



blickpunkt.rechts | 2023

Eine Dokumentation rechter Aktivitäten in der Region Döbeln



MENSCHENRECHT
STATT
RECHTE MENSCHEN

GEMEINSAM GEGEN RECHTS!

Inhalt

S.4

Einleitung

S.9

Das Netzwerk der
extremen Rechten
im Altkreis Döbeln



Chronik rechter
Aktivitäten in
und um Döbeln
2023

S.36

- 4 Einleitung
- 9 Das Netzwerk der extremen Rechten im Altkreis Döbeln
- 36 Chronik rechter Aktivitäten in und um Döbeln 2023
- 54 Impressum

Liebe Leser*innen,

auch im Jahr 2023 war das extrem rechte Demonstrationsgeschehen unverändert hoch. Eine Vielzahl der Demonstrationen richtete sich gegen Geflüchtete und deren Unterbringung. Es verging nahezu keine Woche in Sachsen in der es nicht mindestens eine rassistische Mobilisierung gab. Damit ist der Freistaat wieder einmal trauriger Spitzenreiter im bundesweiten Vergleich. Bereits die Jahre 2015/2016 haben gezeigt, dass rassistische Mobilisierungen ein Umfeld schaffen, in dem Angriffe auf Geflüchtete und deren Unterkünfte sowie rassistische und rechte Straftaten stark zunehmen. Dieses Umfeld wird geprägt durch rassistische Parolen und rechte Agitation auf den Demonstrationen, durch fehlenden Widerspruch und unzureichende Strafverfolgung. Hinzu kommt ein Resonanzraum durch weitverbreitete rassistische und menschenfeindliche Einstellungen innerhalb der Bevölkerung. Ähnliche Auswirkungen waren auch 2023 zu beobachten. Die Polizeiliche Kriminalstatistik des sächsischen Innenministeriums zeigt, dass es im Vergleich zu 2022 eine Zunahme rechter Straftaten um 42 Prozent gab.¹ Neben den Statistiken der staatlichen Behörden gibt es davon unabhängige zivilgesellschaftliche Dokumentationen. Auf diese wollen wir uns im Folgenden beziehen. Denn auch in der Region Döbeln war ein massiver Anstieg rechter Aktivitäten zu verzeichnen. 143 Ereignisse haben ihren Weg in die diesjährige Chronik gefunden. Im Jahr 2022

waren es noch 100 Ereignisse. Das Spektrum reichte dabei von Propagandaaktionen, wie Stickern und Graffitis, über Kundgebungen, Demonstrationen und Vernetzungstreffen bis hin zu Straftaten, auch Körperverletzung. Trotz oder gerade wegen der offensichtlichen Bedrohungslage von rechts, befindet sich die AfD weiter im Höhenflug. In einigen Umfragen liegt die extrem rechte Partei bei über 30 Prozent. Die Normalisierung extrem rechten Denkens und Handelns schreitet ungebremst voran.

Diese Entwicklung ist auch im Altkreis Döbeln spürbar. Hier kann in den letzten Jahren eine zunehmende gefährliche Normalisierung der extremen Rechten konstatiert werden. Diese wird auch durch verschiedene Zuzüge neonazistischer Kader in die Region, Raumgewinne und einer zunehmenden Vernetzung vorangetrieben. Zentrale Personen weisen zum Teil lange Kontinuitäten und feste Verankerungen in der neonazistischen Szene vor. Mittlerweile agieren sie als rechtes Netzwerk, welches regional und überregional sichtbar wird. Die Broschüre „blickpunkt.rechts 2023“ hat sich zur Aufgabe gemacht, dieses Netzwerk genauer zu beleuchten, seine Verankerung im Altkreis Döbeln herauszuarbeiten, sowie darüber hinausgehende Aktivitäten zu analysieren. Dabei wird nicht zuletzt die Bedeutung zentraler Akteur*innen, wie Lutz Giesen und Christian Fischer aus dem Raum Leisnig oder Stefan Traumtann² aus Döbeln deutlich. Trotz bekannter neonazistischer Gesinnung gelingt ihnen scheinbar eine zunehmende Normalisierung und Verankerung im Ort. Sie beeinflussen mit ihrem Wirken die extrem rechte Szene nachhaltig und langfristig, auch landes- und bundesweit. Die Strategie der Selbstverharmlosung und die feste regionale Verankerung erschweren eine kritische Auseinandersetzung

und die Skandalisierung des Wirkens in der Region.³

Durch das öffentliche Auftreten zeigt sich auch das gestiegene Selbstbewusstsein, die extrem rechten Kader sind im Mainstream angekommen und prägen das gesellschaftliche und politische Klima vor Ort. Nicht zuletzt zeigen das die hohen Zustimmungswerte bei Wahlen für rechte Parteien wie die AfD in den letzten Jahren sowie Mobilisierungserfolge, bei extrem rechten Demonstrationen, beispielsweise in Kriebethal, Waldheim und Döbeln. Zentrale Bedeutung haben dabei auch Zugriffe auf rechte Immobilien. Neben privatem Wohnraum gibt es Funktionsräume, die die extreme Rechte in der Region nutzen kann. Zu nennen ist da, dass D-32, welches durch eine sozialcourageierte Tarnung seine Rekrutierungs-, Organisations- und Vernetzungszwecke verschleiern soll. Auch ein Gasthof in Mittelsachsen hat einmal im Betrachtungsjahr 2023 für überregionale JN-Strukturen als Veranstaltungs- und Organisationsort gedient. Aber auch für extrem rechte Subkulturen und rechtes Alltagserleben ist der Zugriff auf Immobilien unabdingbar. In einer alten Industriehalle in Roßwein hat 2023 bereits zum zweiten Mal ein Rechtsrockkonzert mit der Band Kategorie C stattgefunden. Daneben gibt es auf der Reichensteinstraße in Döbeln einen nichtöffentlichen Raum, der von extrem rechten Jugendlichen als Treff- und Partyraum genutzt werden kann.

Ob öffentliche Veranstaltungen oder nichtöffentliche Rückzugsorte, im Altkreis Döbeln funktioniert rechte Raumergreifungsstrategie. Seit Jahrzehnten können sich rechte und neonazistische Akteur*innen in der Region verankern und stoßen auf die strukturellen Voraussetzungen, die eine erfolgreiche Vernetzung

untereinander ermöglichen. Auf diese Vernetzung und die in ihr agierenden Akteur*innen wirft „blickpunkt.rechts 2023“ einen detaillierten Blick.

Der erste Teil des Textes fokussiert dabei den völkischen Teil des extrem rechten Netzwerks im Raum Leisnig. Vor dem Hintergrund des Verbots des neonazistischen Vereins Artgemeinschaft und der Selbstauflösung der extrem rechten Siedlungsinitiative Zusammenrücken in Mitteldeutschland analysiert der Text die Bedeutung dieser Strukturen allgemein, aber auch ganz konkret für den Altkreis Döbeln. Dabei werden die zentralen Akteure Lutz Giesen, Dankwart S. und Christian Fischer und ihre Rollen innerhalb völkisch-rassistischer Zusammenhänge näher beleuchtet. Im zweiten Teil des Textes wird der Altkreis Döbeln verlassen und der Blick auf extrem rechte Gedenkinszenierung und die aktuell größte Neonazi-Demonstration Deutschlands geworfen. Denn auch der „Trauermarsch“ in Dresden wird maßgeblich von neonazistischen Akteur*innen aus dem Raum Leisnig und Döbeln mitgestaltet. Beispielhaft wird verdeutlicht, wie das in der Region gewachsene Netzwerk völkischer Siedler*innen auch darüber hinaus Einfluss nimmt. Im dritten Teil des Textes werden die Funktionsräume und Netzwerkkorte der extremen Rechten in Döbeln genauer betrachtet, ihre jeweilige Funktion und strategische Ausrichtung. Neben dem D-32 und einem Gasthof in Mittelsachsen werden beispielhaft die Netzwerke der Freien Sachsen in der Region Döbeln und die rassistischen Mobilisierungen in Kriebethal, welche maßgeblich von den erwähnten Akteur*innen beeinflusst werden, dafür herangezogen.

Die über 140 Einträge der diesjährigen Chronik sind jedoch bei weitem nicht allein auf Aktivitäten gut vernetzter Neonazikader zurückzuführen. Auch außerhalb des im Text analysierten Netzwerkes gibt es Akteur*innen, von denen eine ernstzunehmende Gefahr für eine pluralistische Gesellschaft im Allgemeinen und für all jene, die nicht in das rechte Weltbild passen, im Speziellen ausgeht. Es sind rechte Einzelpersonen und Neonazi-Cliquen, die womöglich (noch) nicht organisiert sind, aber dennoch gezielt Angsträume erzeugen, sei es über Kleidung, Sticker und Graffiti bis hin zu gezielten Einschüchterungen und physischer Gewalt. Ihre Präsenz im öffentlichen Raum ist dabei so allgegenwärtig, wie akzeptiert, beispielsweise auf Stadtfesten oder während Fußballspielen. Dass hierbei vor allem auch Jugendliche agieren, wird anhand mehrerer Einträge in der Chronik 2023 deutlich, nicht zuletzt anhand zweier Vorfälle die sich im Rahmen von Schulausflügen ereignet haben.

Und noch ein weiteres Ereignis steht beispielhaft für extrem rechte Normalisierungen im Altkreis Döbeln mit Beteiligung junger Rechter. Im Mai 2023 feierten mehrere Neonazis den „Männertag“ nahe des Steinbruchs in Gärtitz. Die Gruppe war dabei so selbstsicher, dass sie in einem ihrer Pavillons eine Hakenkreuzflagge offen zur Schau stellte. Ein Video des Vorfalls ging viral und sorgte bundesweit für Schlagzeilen. Die Empörung war groß, wenn auch von kurzer Dauer. Dass der Vorfall überhaupt überregional thematisiert wurde, lag an einer couragierten Person, die dies eben nicht un widersprochen geschehen ließ und den Vorfall filmte. Und vielleicht ist es genau das, was beim Lesen des diesjährigen Heftes stets im Hinterkopf behalten werden sollte. Ja, die Aus-sichten sind nicht rosig, waren sie noch nie.

Doch überall gibt es Menschen, die sich mit diesen Zuständen nicht zufriedengeben, die sich gegen die extrem rechte Normalisierung, gegen die Demokratiefeinde vor Ort engagieren. Menschen, die Betroffenen rechter Gewalt beistehen und für eine solidarische Gesellschaft kämpfen. Gerade in den vergangenen Wochen hat sich das mehrfach gezeigt, da Menschen vielerorts, auch im Altkreis Döbeln, nicht nur gegen Rechts, sondern für eine lebenswerte Gesellschaft für alle auf die Straße gegangen sind und demokratische Bündnisse gründeten. Ein Umstand, der trotz der negativen Prognosen für das Wahljahr 2024, auch hoffen lässt. Die vorliegende Chronik „blickpunkt.rechts 2023“ hat zum Ziel, auch diese engagierten Personen in ihrer Auseinandersetzung über gesellschaftliche Entwicklungen in der Region zu unterstützen und sie so in ihrem Engagement zu stärken. Sie soll über rechte Aktivitäten informieren und aufklären. Als Grundlage dient sie für einen kritischen Austausch und der Erarbeitung von Lösungsansätzen.

Ein besonderer Dank gilt daher all den Engagierten, allen Kooperationspartner*innen, allen Mitwirkenden und allen Menschen, die die Recherche und Dokumentation unterstützt haben. Um die hier veröffentlichten Rechercheergebnisse zu vervollständigen, sind wir ständig auf unabhängige Daten angewiesen. Solltet ihr Kenntnis von hier nicht erfassten Informationen, Aktivitäten und Übergriffen haben, dann kontaktiert uns. ■

Kontakt: Treibhaus e.V. Döbeln
Historisch-politische Bildungsarbeit
Bahnhofstraße 56
04720 Döbeln



Ältere Ausgaben der Chronik blickpunkt.rechts erhaltet ihr in unserem Onlineshop unter www.shop.treibhaus-doebeln.de.

[1] Vgl. Sächsisches Staatsministerium des Innern (2024): Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) des Freistaates Sachsen 2023. <https://www.medienservice.sachsen.de/medien/news/1073977>, verfügbar am 21.02.2024. [2] Detaillierte Informationen zur Rolle Trautmanns in extrem rechten Strukturen finden sich in der Chronik „Blickpunkt.Rechts 2022 – Eine Dokumentation rechter Aktivitäten im Altkreis Döbeln“, S. 20 – 27, online abrufbar unter https://treibhaus-doebeln.de/wp-content/uploads/2024/01/Chronik_2022-Onlineversion.pdf, verfügbar am 23.02.2024. [3] Vgl. dazu eine Analyse über die Verankerung der extremen Rechten in Eisenach von: Salheiser, Axel; Quent, Matthias (202): Rechtsextremismus zwischen Normalisierung und Konfrontation: Befunde aus Eisenach. https://fgz-risc.de/fileadmin/user_upload/Salheiser_Quent_Eisenach.pdf, verfügbar am 24.02.2024.



Das Netzwerk der extremen Rechten im Altkreis Döbeln

Verbot der Artgemeinschaft und Razzien in Leisnig

Am 27. September 2023 durchsuchten die Sicherheitsbehörden in zwölf Bundesländern die Wohnungen von 39 Vereinsmitgliedern der am selben Tag verbotenen Artgemeinschaft. Betroffen von den Durchsuchungen waren auch die Anwesen von Dankwart S. und Lutz Giesen in Leisnig. Aufmerksamkeit erhielt die mittelsächsische Kleinstadt zuletzt durch die Ansiedlungsbestrebungen von Völkischen Siedler*innen, zu denen Dankwart S. und Lutz Giesen gezählt werden.¹

Die Artgemeinschaft – Rassismus als Religion

Der Artgemeinschaft – Germanische Glaubens-Gemeinschaft wesensgemäßer Lebensgestaltung e.V. war ein extrem rechter, völkisch-rassistischer und antisemitischer Verein.

Gegründet 1951 von Wilhelm Kusserow verstand sich die Gruppe selbst als „größte heidnische Gemeinschaft Deutschlands“². Von 1989 bis zu seinem Tod 2009 war der Neonazi und spätere NPD-Funktionär Jürgen Rieger Vorsitzender der Artgemeinschaft. Rieger war Autor zahlreicher Schriften der Gruppe. Von 2016 bis 2021 soll Jens B. Vorsitzender gewesen sein, bis er im Herbst 2021 an seine Stellvertreterin Sabrina S. abgegeben haben soll.³ Das Verbot vom 27. September 2023 umfasste auch alle Teilorganisationen der Artgemeinschaft, namentlich sogenannte Gefährtschaften, Gilden, Freundeskreise und den Familienwerk e.V.⁴, dessen Vorsitzender bis zuletzt Jens B. gewesen sein soll.⁵

Die Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD) hat sich 2023 in Die Heimat umbenannt. Soweit es um die Vergangenheit geht, wird im Text weiter der ehemalige Name NPD verwendet. Geht es ums Jetzt, so wird Die Heimat verwendet.

Satzungsgemäß verstand sich die Artgemeinschaft als „Religionsgemeinschaft, deren religiöse Grundlage das [...] Artbekenntnis bildet“⁶. Dieses Bekenntnis bestimmt den Erhalt der eigenen, nach rassistischen Kriterien bestimmten vermeintlich nordisch-germanischen „Menschenart“ – ein Euphemismus für den Begriff „Rasse“ – zum „höchsten Lebensziel“ und „höchsten Sinn unseren Daseins“.⁷ Die Anhänger*innen der Gruppe werden zur „reinen Weitergabe“ der „von den Ahnen erhaltenen Anlagen“ durch Fortpflanzung und Familiengründung ausschließlich mit vermeintlich „artgleichen“ Partner*innen aufgefordert. Damit tritt die Bedeutung des Einzelnen als Individuum gegenüber seiner qua Geburt festgeschriebenen Rolle und Aufgabe für das „eigene Volk“ zurück, ein Wesensmerkmal völkischer Ideologie.⁸ Der Erhalt der vermeintlichen „germanischen“ Anlagen ist wichtiger als das Leben des Einzelnen.

Das eigene Volk wird dabei als überlegen gegenüber „fremden“ Völkern empfunden. Weiße Menschen werden als „Lichtgestalten“ bezeichnet, die von nicht-weißen „fremden Rassen“ bedroht seien und sich kämpfend gegen die angeblich „gezielte Mischlingspropaganda“ und die vermeintlich „fremden“ Völker und Religionen wehren müssten.⁹ Ideologisch handelt es sich dabei um biologistischen Rassismus.

Explizit richten sich die Schriften der Gemeinschaft gegen Jüdinnen*Juden und das Judentum, gegen Muslim*as und den Islam sowie gegen das Christentum. Während aber den weißen, vermeintlich „nordisch-germanisch-stämmigen“ Christ*innen noch eine Rückkehr zum vermeintlich „arteigenen“ Glauben möglich sei, werden andere Religions-

gruppen als von Geburt an unausweichlich „artfremde“ Völker bekämpft.¹⁰ Die Artgemeinschaft ist antichristlich, antisemitisch sowie islam- und muslimfeindlich.

Auch Geschlechterrollen sind im Denken der Artgemeinschaft streng vorherbestimmt und ergeben sich aus dem bei Geburt zugewiesenen, binär konstruiertem Geschlecht. „Frauen“¹¹ kommt in diesem Denken vor allem eine reproduktive Funktion als Mutter zu. Ihre Bestimmung liegt im Gebären und Erziehen des völkischen Nachwuchses.

Das Artbekenntnis ist für alle Mitglieder der Artgemeinschaft verbindlich, wer nicht mit allen, sondern nur der überwiegenden Anzahl der Punkte übereinstimmt, kann nur sogenannter Förderer, nicht aber Mitglied sein.¹²

Erklärt wurde das Weltbild in den Publikationen der Artgemeinschaft. Vierteljährlich erhielten Vereinsmitglieder und interessierte Abonent*innen die Nordische Zeitung. Daneben erschienen nach eigenen Angaben zwei Schriftenreihen, eine Buchreihe und Einzelschriften, die über die Website der Gruppe beziehbar waren.¹³ Veröffentlichungen dienen der rechten Szene nicht nur zur Verbreitung und Festigung der Ideologie, sondern regelmäßig auch der Akquise finanzieller Mittel für die Szene.

Neben ihren Publikationen war das wichtigste Betätigungsfeld der Artgemeinschaft die Veranstaltung sogenannter „regelmäßig wiederkehrender Gemeinschaftstage“. Diese dienten der Brauchtumpflege. Ein naturbetontes Leben und die Weitergabe germanisch-heidnischer Traditionen und Bräuche, insbesondere auch an den eigenen Nachwuchs, waren ne-

ben der Sicherung des Fortbestands der eigenen vermeintlich „nordisch-germanischen“ Gene wesentliches Ziel und Aufgabe der Gruppe. Regelmäßig traf man sich, um zum Beispiel Sommersonnenwende und Julfest zu feiern. Oft fanden die Treffen im „Hufhaus Ilfeld“ im Thüringer Wald nahe Nordhausen statt.¹⁴ Zu den Teilnehmenden sollen zahlreiche Neonazi-Kader aus dem gesamten Bundesgebiet bis hin zu NSU-Unterstützer*innen gehört haben.¹⁵

Manche Mitglieder völkischer Familien verbringen so ihr ganzes Leben von Geburt bis zum Tod in der extrem rechten Lebenswelt, die Gruppen wie die Artgemeinschaft bieten. Für die Weitergabe der völkischen Ideologie sind die Kindererziehung und das „artgemäße“ Leben in den meist kinderreichen Kernfamilien zentral.¹⁶

Für die extrem rechte Szene erfüllte die Artgemeinschaft mehrere Funktionen: Die Treffen der Gruppe dienten der Vernetzung ihrer Akteur*innen, der Stärkung ihrer Strukturen sowie der Festigung und Weitergabe ihrer Ideologie. Darüber hinaus lieferte die Gemeinschaft ihren Anhänger*innen ein ganzheitliches Weltbild, in dem auch sinngebende Fragen des Lebens, der Lebensführung und zum Tod aus extrem rechter Perspektive beantwortet werden.¹⁷

Artgemeinschaft und Völkische Siedlungsprojekte

Völkische Siedlungsprojekte¹⁸ sind aus der Ideologie und den Zielen der Artgemeinschaft heraus eine naheliegende Konsequenz. Abgeschiedene Höfe im ländlichen Raum sind der ideale Rückzugsort, um ungestört von der Außenwelt, von ihren weltanschaulichen und

praktischen Einflüssen, Kinder vermeintlich „artgerecht“ und naturnah großzuziehen. Dazu gehört auch, mit anderen völkischen Familien gemeinsam heidnische Feste und Bräuche zu zelebrieren. So wundert es nicht, dass bereits 2009 in der Nordischen Zeitung ein Artikel „Ländliche Siedlung“ erschienen und die Gründung des Arbeitskreis Siedlung bekannt gegeben worden sein soll.¹⁹

So lässt sich die Brücke schlagen zu den Völkischen Siedler*innen in Leisnig.

Der Begriff „Völkische Siedler*innen“ ist keine Eigenbezeichnung, sondern ein Kunstbegriff. Er bezeichnet Personen und Gruppen, die in ländlichen Räumen Höfe und Häuser kaufen, um dort ungestört ihre völkische Ideologie leben zu können. Oft wählen sie dafür strukturschwache Regionen, in denen viele Immobilien leer stehen und günstig zu erstehen sind. Gleichgesinnte Neonazis und extreme Rechte ziehen in die Region nach. Zunächst erfolgt der Zuzug still und unauffällig, die Rechten bringen sich beispielsweise in der Freiwilligen Feuerwehr und als Elternsprecher*in ein und treten als freundliche Nachbar*innen auf – um schließlich ihre menschenfeindliche Ideologie in der Bevölkerung zu verbreiten.²⁰

In Leisnig ist ein vermehrter Zuzug völkischer Siedler*innen seit spätestens 2018 mit den rechten Aktivisten Lutz Giesen und Christian Fischer mit ihren Familien zu verzeichnen. Sie folgten auf die Eheleute Dankwart und Bente S., an deren Adresse in Leisnig ein rechtes Verlagsgeschäft eingetragen ist. Mit Jens S. und Rene B. sollen zudem zwei damalige Mitglieder ehemaliger sächsischer Kameradschaftsstrukturen in Leisnig wohnen.²¹



Lutz Giesen, Christian Fischer und Sven Skoda (Die Rechte) während der Abschlusskundgebung des neonazistischen „Trauermarschs“ am 11.02.2023 in Dresden.

Lutz Giesen

Lutz Giesen wird zu den Völkischen Siedler*innen in Leisnig gezählt.²² Am Tag des Verbots der Artgemeinschaft wurde auch sein Hof in Leisnig durchsucht.²³ Giesen ist ein langjährig aktiver Neonazi und ehemaliger Mitarbeiter der NPD-Landtagsfraktion in Mecklenburg-Vorpommern, der bei der mittlerweile verbotenen Freiheitlich Deutschen Arbeiterpartei (FAP), in Berliner Kameradschaften und der inzwischen ebenfalls verbotenen Heimattreuen Deutschen Jugend (HDJ) aktiv war. 2022, 2023 und 2024 trat er als Anmelder des Neonazi-Aufmarschs zum Jahrestag der Bombardierung Dresdens im Februar 1945 auf. Nach eigenen Angaben wohnt Giesen seit 2018 mit seiner Familie in Sachsen.²⁴

Der in Berlin aufgewachsene²⁵ Lutz Giesen wurde eigenen Erzählungen zufolge politisch in der 1995 verbotenen Freiheitlich Deutschen Arbeiterpartei sozialisiert.²⁶ Die vom ehemaligen Hitlerjugend-Führer Martin Pape gegründete Gruppe vertrat rassistische und antisemitische Positionen und verwendete optisch am NS orientierte Symbolik wie eine NS-Nationalflagge mit einer Tiwaz-Rune statt einem Hakenkreuz.²⁷

Ab etwa Mitte der 1990er-Jahre war Lutz Giesen in Berliner Kameradschaften aktiv.²⁸ Als Freie Kameradschaften werden die informellen, autonom agierenden Neonazi-Gruppen bezeichnet, die sich vor allem in den 1990er und 2000er Jahren bundesweit bildeten. Die regionalen Gruppen, die mit ihrer nach außen

hin wenig greifbaren Struktur Verbote entgegen wollten, waren untereinander oft bundesweit vernetzt.

Außerdem, nach eigenen Angaben ab 1999, engagierte sich Lutz Giesen in der 2009 verbotenen Heimattreuen Deutschen Jugend.²⁹ Die HDJ organisierte Zeltlager, Sportveranstaltungen, Fahrten und Wanderungen für „Mädels und Jungen im Alter von 7 bis 29 Jahren“.³⁰ Dabei sollte den Kindern und Jugendlichen eine völkisch-nationalistische Ideologie vermittelt werden.

Nach dem Einzug der NPD in den Schweriner Landtag, von 2006 bis 2011, war Giesen dort als Mitarbeiter der Fraktion angestellt.³¹ Später trat er eigenen Angaben zufolge „aus verschiedenen Gründen, auch Unzufriedenheit“ aus der Partei aus, und war anschließend weiter in Kameradschaftsstrukturen aktiv.³²

Heute ist Lutz Giesen vor allem als Organisator des jährlichen Neonazi-„Trauermarschs“ anlässlich der Bombardierung der Stadt Dresden im Februar 1945 bekannt.³³ Neben Reden auf Demonstrationen tritt er auch als Vortragsredner auf.³⁴ Auch in Leisnig organisierte Giesen bereits eine Versammlung.³⁵ Im Februar 2023 tauchten in Döbeln Sticker auf, die für den Neonazi-Gedenkmarsch im selben Monat warben.³⁶ Als Verantwortlicher im Sinne des Presserechts (V.i.S.d.P.) war Lutz Giesen angeben.

Über Lutz Giesens Rolle in der Artgemeinschaft, deren Gemeinschaftstage nur Mitgliedern, sogenannten Förderern und Abonnent*innen der Nordischen Zeitung offen gestanden haben sollen³⁷, ist indes wenig öffentlich bekannt. Lutz Giesen selbst bezeichnete die Artgemein-

schaft als seine „kulturelle Heimat über viele Jahre“.³⁸ Der Fachjournalistin Andrea Röpke zufolge, die seit Jahren zur Artgemeinschaft veröffentlicht, soll Giesen mehrfach mit seiner Familie an Treffen der Gruppe im „Hufhaus Ilfeld“ teilgenommen haben.³⁹ In der Antwort auf eine Kleine Anfrage bestätigte das Sächsische Innenministerium indirekt, dass es Lutz Giesen der Artgemeinschaft zurechne.⁴⁰

Dankwart und Bente S.

Die zweite Durchsuchung in Leisnig am Tag des Verbots der Artgemeinschaft fand auf dem Hof des Ehepaars Dankwart und Bente S. statt.⁴¹ Beide sollen aus Schleswig-Holstein stammen und der Einheit Nordland der 2009 verbotenen HDJ angehört haben.⁴²

Seit 2015 unterhielt Dankwart S. von Leisnig aus den Adoria-Verlag. Über die Website des Adoria-Verlags können geneigte Leser*innen Literatur über Soldaten der NS-Zeit ebenso beziehen wie Lieder des Musikkorps der Waffen-SS und Wandkarten vom Deutschen Reich. Ein Ratgeber lädt zur Vergabe „von Vornamen deutsch-germanischen Ursprungs für Mädchen und Jungen“ an den völkischen Nachwuchs ein. Auch der Winkelried-Verlag und der Deutsche Buchdienst geben als Impressum inzwischen die Adresse von Dankwart S. in Leisnig an. Beide sollen zuvor von Eric K. aus Dresden betrieben worden sein, der ebenso Mitglied der HDJ und wie Lutz Giesen Mitarbeiter der NPD-Landtagsfraktion in Mecklenburg-Vorpommern war.⁴³

Im Handelsregister wurde der Adoria-Verlag zum 29. Januar 2024 gelöscht. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses (5. März 2024) waren die Shops des Adoria-Verlags, des Winkel-

ried-Verlags und des Deutschen Buchdienstes jedoch weiterhin erreichbar und gaben im Impressum Leisnig an.

Zusammenrücken und Christian Fischer

Ebenfalls zu den Völkischen Siedler*innen in Leisnig gezählt wird Christian Fischer⁴⁴, ein damaliger Sprecher der Initiative „Zusammenrücken in Mitteldeutschland“⁴⁵, die sich einen Tag nach dem Verbot der Artgemeinschaft selbst auflöste.⁴⁶ Als es am Verbotstag zu Durchsuchungen auf dem Hof von Lutz Giesen in Leisnig kam, soll Fischer als dessen Zeuge vor Ort gewesen sein, wie ein journalistischer Augenzeuge berichtete.⁴⁷

Die Initiative „Zusammenrücken in Mitteldeutschland“

Die im Februar 2020 gegründete⁴⁸ Initiative „Zusammenrücken in Mitteldeutschland“ wollte extreme Rechte zur systematischen Ansiedlung in ländlichen Gegenden Ostdeutschlands animieren. In „Mitteldeutschland“ würden noch nicht so viele Menschen mit Migrationsbiografie leben, sodass man hier weniger „fremden“ Einflüssen ausgesetzt sei⁴⁹. Mit „Mitteldeutschland“ meint die Gruppe dabei das Gebiet der ehemaligen DDR, da in ihrem geschichtsrevisionistischen Verständnis auch die ehemaligen Ostgebiete des Deutschen Reiches östlich der Oder-Neiße-Grenze als „deutsch“ verstanden werden.⁵⁰ Außerdem hätten die Einheimischen hier mehr Verständnis für die eigene (extrem rechte, Anm. d. Autor*innen) Ideologie⁵¹. Wohnraum sei zudem leicht verfügbar und bezahlbar⁵². Der ideale Ort für rechte Siedlungsprojekte war gefunden.

Die Initiative gab an, Übersiedlungswillige beratend zu unterstützen, ihnen regionale „Botschafter“ zur Seite zu stellen und ihnen Kontakte zu Gleichgesinnten zu vermitteln, zum Beispiel für „gemeinsame politische Aktivitäten“.⁵³ Online warb sie für ihr Projekt auf ihrer Website und beim Online-Dienst Telegram, im Gespräch mit diversen rechten Aktivisten wie Frank Rennie, Michael Brück, Martin Kohlmann oder Frank Franz auf YouTube und in Podcasts.⁵⁴ Während ihr Sprecher Fischer von etwa tausend Anfragen in einem Jahr erzählt, spricht jedoch einiges dafür, dass die Gruppe ihren Erfolg größer darstellte, als er eigentlich war, wie der Journalist Johannes Grunert argumentiert.⁵⁵

Christian Fischer – Sprecher von Zusammenrücken

Christian Fischer, einer der Sprecher und Mit-Initiator der inzwischen aufgelösten Initiative „Zusammenrücken in Mitteldeutschland“, siedelte um 2018 mit seiner Familie nach Sachsen über.

Der aus Niedersachsen zugezogene Fischer war ebenfalls in der 2009 verbotenen HDJ aktiv. Diese habe ihn nach eigenen Worten „sehr geprägt“⁵⁶ und wirke bis heute in sein „Tun und Handeln“ (sic!) hinein⁵⁷. Später war Fischer in Niedersachsen Landesvorsitzender und Stützpunktleiter Osnabrück der Jungen Nationaldemokraten (JN), der Jugendorganisation der NPD.⁵⁸ Fischer nahm auch an mindestens einem Treffen der Artgemeinschaft teil.⁵⁹ In Sachsen beteiligt sich Fischer inzwischen als Ordner am Neonazi-„Trauermarsch“ anlässlich der Bombardierung der Stadt Dresden im Februar 1945.⁶⁰

Bereits 2007 habe er sich darüber Gedanken gemacht, Niedersachsen mit dem Ziel Mecklenburg-Vorpommern zu verlassen. Zu dem Zeitpunkt habe es dort „kleine Siedlungsprojekte“ gegeben, die ihn interessiert hätten.⁶¹

Nach seinem Umzug auf einen Dreiseithof in Leisnig und der Gründung der Initiative „Zusammenrücken in Mitteldeutschland“ im Februar 2020 wurde Fischer zu deren Werbegeischt. Bereitwillig erklärt er die ideologischen Gründe für die Siedlungsbestrebungen.

Die eigenen Nachkommen würden hier, so Christian Fischer im Interview mit dem NPD-Politiker Frank Franz, frei von „fremden“ Einflüssen, „mit Kindern aus politisch heimat-treuen Familien“ aufwachsen, sodass sie auch nicht in Gewissenskonflikte kämen, wie es in Westdeutschland passieren würde.⁶²

Im Podcast mit Andreas Hofmann („DJ Happy Vibes“) von den Freien Sachsen versucht Christian Fischer Interessierte mit dem Bild einer behüteten, homogen „deutschen“ Familienwelt zu locken, in welcher Kinder noch naturnah und nach vermeintlich natürlichen, qua Geburt vorgegebenen binären Geschlechterrollen erzogen werden.

„Es hat mal ein Freund von mir gesagt: Es ist nicht umsonst, dass wir uns große Höfe gekauft haben, damit wir alle unsere Freunde, bekannte Familien und Kinder unterbringen können. Also da ist ganz schön was los, und da ist es auch wirklich so, dass bei uns die Kinder, die Jungs mit ihren Holzscheren und ähnliches über den Rasen rennen und noch richtig wie Jungs und Kinder spielen, die Mädchen über die Wiese laufen, Blumen pflücken. Bei uns wächst alles noch naturgemäß zusammen.“⁶³

Die Strategie ist nicht auf kurzfristige politische Erfolge, sondern auf Langfristigkeit angelegt. Man denkt in Generationen: Wie in einem „Schneeballsystem“ sollen immer weitere Aktivist*innen übersiedeln und der im eigenen Sinne erzeugte Nachwuchs zum „Erhalt des deutschen Volkes“ beitragen.⁶⁴

Auflösung der Initiative „Zusammenrücken in Mitteldeutschland“

Am 28. September 2023, einen Tag nach dem Verbot der Artgemeinschaft und den Durchsuchungen bei Lutz Giesen und Dankwart und Bente S. in Leisnig, war Schluss mit der völkischen Idylle. Die Initiative „Zusammenrücken“ verkündete auf ihrer Website die Einstellung ihrer Aktivitäten mit sofortiger Wirkung.⁶⁵

Als Begründung gab die Gruppe an, sie habe das „ursprünglich ausgerufene Ziel, die Notwendigkeit eines Zusammenrückens ins Bewusstsein zu rufen“, erreicht.⁶⁶

Einiges spricht jedoch dafür, dass man in Wirklichkeit einem Verbot durch die Sicherheitsbehörden zuvorkommen wollte. So hatte Fischer kurz zuvor, im August 2023, mit dem NPD-Politiker Frank Franz über die Möglichkeit eines Verbots gesprochen. Ausführlich erklärte Fischer dort, dass im Falle eines Verbotes die Idee ja weiterleben würde, weil das Ziel, Menschen mit der Strategie des gemeinschaftlichen Zuzugs nach „Mitteldeutschland“ bekannt zu machen, erreicht sei.⁶⁷ Zudem wurde medial wie auch in rechten Kreisen nach dem Verbot der Hammerskins am 19. September 2023 und dem Verbot der Artgemeinschaft am 27. September 2023 über weitere möglicherweise bevorstehende Verbote diskutiert.

Die Argumente, mit denen das Bundesinnenministerium in seiner Pressemitteilung⁶⁸ das Verbot erklärte, könnten man auch im Fall der Initiative „Zusammenrücken in Mitteldeutschland“ heranziehen: Auch „Zusammenrücken“ verfolgte den Äußerungen ihres Sprechers Fischer zufolge den Erhalt einer homogenen deutschen „Volksgemeinschaft“ und die Vermeidung aller „fremden“ Einflüsse durch völkische Siedlungs-, Fortpflanzungs- und Kindererziehungsbestrebungen. Sie war mithin völkisch-rassistisch.

Das Streben der Gruppe, auf deutschem Boden den Fortbestand des vermeintlich homogenen eigenen Volks zu sichern, kann als Anknüpfung an die Blut-und-Boden-Ideologie der NS-Zeit betrachtet werden. Fischer verwendet sogar den NS-Begriff „Volk ohne Raum“, der zwar etwas anders gedacht sei als früher, denn das Volk könne theoretisch zwar überall leben – „vorzugsweise“ dann aber „natürlich“ doch lieber auf „deutschem Boden“, und im Falle von „Zusammenrücken“ dann noch enger beschränkt auf „Mitteldeutschland“. Hier wolle man sich um den „Erhalt des deutschen Volkes kümmern“.⁶⁹

Fischer ging sogar selbst davon aus, dass ein mögliches Verbot damit begründet werden könnte, dass die Gruppe angeblich eine Blut- und Boden-Ideologie vertrete. Dazu erklärte er, die Gruppe habe den Begriff „Blut und Boden“ nie „ausgedrückt“, er werde ihr nur „in den Mund gelegt“.⁷⁰

Ein extrem rechtes Netzwerk und der „Trauermarsch“ in Dresden

Dass das völkische Netzwerk nicht nur in der Region Leisnig, sondern auch überregional routiniert zusammenarbeitet, wird anhand des jährlich stattfindenden „Trauermarschs“ in Dresden deutlich. Seit seinem Umzug nach Mittelsachsen 2018 ist Lutz Giesen nicht nur in die Organisation involviert, sondern tritt seit 2022 offiziell als Veranstalter in Erscheinung. Unterstützung erhält er dabei von weiteren Neonazis der Region, unter anderem Christian Fischer, Karl Mario Matthes, Michael H., Maik C. und Stefan Trautmann. Im Folgenden soll ein Schlaglicht auf die aktuell größte Neonazidemonstration in Deutschland und auf die Gruppierung aus dem Altkreis Döbeln geworfen werden, die maßgeblich an deren Durchführung beteiligt ist.

Orchestrierter Opferzirkus

Der „Trauermarsch“ Anfang Februar in Dresden muss als die aktuell größte Neonazi-Demonstration in Deutschland bewertet werden. Andere einschlägige Events, wie das aus dem Rudolf-Hess-Gedenkmarsch hervorgegangene „Heldengedenken“ in Wunsiedel, sind zum einen nie an die Größenordnung von Dresden herangekommen und haben zum anderen – auch dank jahrelanger antifaschistischer Interventionen – längst an Attraktivität verloren.⁷¹ Zwar ist auch für den Dresdner Aufruf das Wort „Großdemonstration“ nur relativ, da auch dort bei weitem nicht mehr an die 2000er Jahre mit bis zu 7.000 Teilnehmer*innen (2009)⁷² angeknüpft werden kann, dennoch hat sich die Teilnehmendenzahl nach Corona bei ca. 1.000 Personen eingependelt. Nirgendwo sonst in Deutschland findet aktuell noch eine derlei große Demonstration von und für die neonazistische Szene statt.

Dass Dresden diese Rolle einnimmt, verwundert kaum, so ist der Geschichtsrevisionismus doch ein zentrales und auch verbindendes Element der organisierten extremen Rechten. Jede Möglichkeit, die deutsche Geschichte zugunsten der eigenen Ideologie, zugunsten der eigenen völkischen Identitätsbildung umzuschreiben, wird genutzt, immer auch mit dem Ziel die deutsche Schuld zu relativieren.⁷³ Die Luftangriffe auf Dresden am 13./14. Februar 1945 bieten hierfür den geeigneten Anlass von Neonazis instrumentalisiert werden. Durch den bis ins Bürgerliche hineinwirkenden Mythos der unschuldigen Stadt ohne Verteidigung, NS-Überzeugung und kriegsrelevanter Infrastruktur bietet dieses historische Ereignis nicht nur die Möglichkeit, sich selbst zum Opfer der

NS-Herrschaft zu erklären, sondern daran anknüpfend wird geschichtsklitternd behauptet, auch die Alliierten hätten Kriegsverbrechen gegen die Deutschen begangen.⁷⁴ Wie sich das konkret äußert, kann seit 1998 jeden Februar zum „Trauermarsch“ in Dresden beobachtet werden. Gefälschte Zahlen von mehreren hunderttausend Toten, die bereits 1945 vom NS-Propagandaministerium verbreitet wurden⁷⁵, sind zwar längst widerlegt, aber werden nach wie vor „betrauert“. Ebenso wenig nachweisbar sind die Geschichten von Phosphorbomben und tieffliegenden Kampfflugzeugen, die gezielt Jagd auf Zivilist*innen gemacht haben sollen. Die Stilisierung zu einer Opfergemeinschaft, die allein aufgrund ihres Deutschseins von den Alliierten mit dem Ziel der Vernichtung angegriffen worden sein soll, dient allein dem Zweck, die eigene Täter*innenschaft abzuspalten. Nicht zuletzt erfolgt dafür eine Täter*innen-Opfer-Umkehr bis hin zur Gleichsetzung mit den Opfern der industriellen Vernichtung der Nationalsozialist*innen.⁷⁶

Der mythenbildende Erinnerungskult überformt seit Kriegsende die historischen Tatsachen. Zunächst instrumentalisierte die DDR die Erinnerung an die Luftangriffe zugunsten ihres antifaschistischen Staatsdogmas, ohne die bereitwillige Kriegsbeteiligung der Dresdner*innen einzusehen. Diese ritualisierte Tatsachenverleugnung wandelte sich in den 90er Jahren zu einem neonazistischen Gedenken, das bis heute in der Form des ritualisierten „Trauermarschs“ Geschichtsverfälschung betreibt. Dass sich seit neustem das völkische Netzwerk aus der Region Leisnig zur Aufgabe gemacht hat, am „Trauermarsch“ nicht nur teilzunehmen, sondern eine tragende Rolle in der Organisation zu spielen, soll im Folgenden erläutert werden.

Geschichtsrevisionismus im Kleinen...

Auch im Altkreis Döbeln spielt Gedenkin-szenierung durch die extreme Rechte eine zentrale Rolle, was sich auch anhand der diesjährigen Chronik wieder darstellen lässt. Beispielsweise wurde am 19. November 2023 der Volkstrauertag in altbewährter Tradition von Akteur*innen aus dem Umfeld der JN in Döbeln und der völkischen Szene inszeniert, wobei mit Gräberpflege, Kundgebungen und pathetischen Social-Media-Postings inklusive Wehrmachtslosung den gefallenen deutschen Soldaten des Ersten und Zweiten Weltkriegs gedacht wurde.⁷⁷ Des Weiteren beteiligten sich wie in den vergangenen Jahren Personen an der Aktion „Schwarze Kreuze“ – einer relativ modernen Form der Schuldumkehr. Dabei werden in der Nacht zum 13. Juli an verschiedenen Orten schwarze Holzkreuze mit rassistischen und extrem rechten Botschaften aufgestellt, um an die angeblich „Tausende [n] durch Ausländer getöteten Deutschen“ zu erinnern.⁷⁸ 2023 waren die Kreuze unter anderem vor den Parteibüros der CDU und FDP in Döbeln sowie an mehreren Ortseingangsschildern der Region zu finden. Darüber hinaus fand im Oktober 2023 ein von den Freien Sachsen organisierter Zeitzeugenvortrag in Roßwein statt, der die Luftangriffe auf die Stadt Freiberg zum Thema hatte. Als Zeitzeuge auf der geschichtsrevisionistischen Veranstaltung war Horst Gottschalk geladen, der unter anderem 2004 für den damals neu gegründeten NPD Kreisverband Mittelsachsen in den Freiburger Stadtrat gewählt wurden.⁷⁹ Auch Gottschalk verbreitet den Mythos, dass durch alliierte Luftangriffe vor allem die deutsche Zivilbevölkerung dezimiert werden sollte. Zudem waren im Vorfeld

des 13. Februars Sticker im Döbelner Stadtbild zu finden, die für die Neonazidemonstration in Dresden warben. In der Chronik wird dies anhand der Ereignisse vom 5. und 6. Februar dargestellt.

Eine erinnerungspolitische Verbindung zwischen dem Dresdner „Gedenkmarsch“ und den extrem rechten Strukturen im Altkreis Döbeln ist jedoch nicht nur auf jüngere Ereignisse mit Beteiligung der völkischen Siedler*innen zurückzuführen, sondern hat darüber hinaus Kontinuität. So war die JN Döbeln bereits 2015 als offizieller „Unterstützer“ auf der Website des Aktionsbündnisses, welches den „Trauermarsch“ organisiert, gelistet.⁸⁰ Im Zuge dessen beteiligte sich die NPD am 13. Februar 2015 an der sogenannten „Gedenkwoche“ mit einer Kundgebung in Döbeln.⁸¹ Hierbei kam es zu einem Angriff von Neonazis auf die Teilnehmer*innen eines spontanen Gegenprotests.⁸² Zudem kam es zu Gewalt und Widerstand gegenüber Polizist*innen, Daran beteiligten sich auch Stefan Trautmann und der damalige JN-Aktivist Jan Häntzschel,⁸³ der zuletzt als Medienberater und Referent für den während der sogenannten Bauernproteste bekannt gewordenen Verein „Land schafft Verbindung“ in Erscheinung getreten ist.⁸⁴

...und im Großen

Nachdem jahrelang Maik Müller (ehemaliger Kreisverbandschef der NPD und ehemaliger sächsischer Landesschef der JN) als Anführer der Initiative „Dresden Gedenken – Aktionsbündnisses gegen das Vergessen“ den „Trauermarsch“ organisiert und angemeldet hatte, gab es 2022 einen Wechsel. Seitdem wird Lutz Giesen diese Rolle zu Teil. Das war jedoch nicht seine erste Teilnahme an der Opferpa-



Karl Mario Matthes am Bühnen-LKW des „Trauermarschs“ in Dresden am 11.02.2023.

rade, denn mindestens seit 2019 ist Giesen als Redner und/oder Ordner involviert.⁸⁵ Aber auch schon davor zeigen ihn Fotos als Teilnehmer, unter anderem im Februar 2015, 2017 und 2018. Im Jahr 2021 war aufgrund der Maßnahmen zu Eindämmung der Corona-Pandemie lediglich eine stationäre Kundgebung genehmigt worden. In dem Jahr hatte Giesen laut eigener Aussage bereits die Verantwortung übernommen, wenngleich Maik Müller noch als Versammlungsleiter angemeldet war.⁸⁶ Ein Jahr später fungierte Müller weder als Anmelder noch war er als Teilnehmer zugegen.⁸⁷ Von nun an sollte die Organisation der Neonazidemo in der Hand von Lutz Giesen und seiner völkischen Entourage liegen.

Fischer und die Drei vom III. Weg

Da ein völkischer Siedler leider selten allein daherkommt, ist seit 2019 auch Christian Fischer in der Rolle eines Ordners tätig. Und auch er übernahm zunehmend verantwortliche Aufgaben. Aufnahmen aus 2023 zeigen, wie er unter anderem Presseakkreditierungen im Vorfeld des „Marschs“ verteilt.⁸⁸ Inwiefern Fischer für die Rolle eines Ordners auf einer Demonstration in der Größe und mit entsprechendem Gegenprotest geeignet ist, darf in Frage gestellt werden. So hat er 2013 während einer NPD-Kundgebung in Lingen auch schon einmal auf Gegendemonstrierende eingedrückt.⁸⁹ Und auch während der rassistischen Demonstrationen in Chemnitz 2018 schien er auf Konfrontation vorbereitet zu sein, da ihn

Fotos mit einem Selbstverteidigungsschirm ausgerüstet zeigen.⁹⁰ In Dresden kann sich Fischer auf die tatkräftige Unterstützung weiterer Ortsnachbarn verlassen, denn neben ihm und Giesen sind drei weitere Neonazis aus der Region Leisnig regelmäßig an der Durchführung des „Trauermarschs“ beteiligt, was vor allem 2023 deutlich wurde. Ordnerunterstützung gab es von Karl Mario Matthes und Michael H. Außerdem war der Leisniger Maik C. Fahrer des Bühnen-LKW.

Der unscheinbare Karl Mario Matthes ist einer der wenigen Neonazis, die namentlich im sächsischen Verfassungsschutzbericht 2022 erwähnt werden.⁹¹ Das wundert auch nicht, war der 1984 geborene und aus der Pfalz stammende Matthes kurz vor seiner Zeit in Leisnig noch Leiter einer der sogenannten „Stützpunkte“ des III. Weges.⁹² Aber auch das war nur ein Zwischenstopp in seiner langjährigen extrem rechten Karriere. Unter anderem wird Matthes in einer Broschüre für das Jahr 2006 als „federführend im NPD-Kreisverband Mainz-Bingen“ bezeichnet.⁹³ Auch die Kameradschaftsstruktur der Nationalen Sozialisten Mainz-Bingen soll er mit aufgebaut haben⁹⁴, sein Name und seine Adresse waren zeitweise im Impressum auf der Website zu finden.⁹⁵ Immer nur mitzulaufen, war dem stets akkurat gescheiterten Matthes anscheinend noch nie genug gewesen. Auch in jüngerer Vergangenheit sah man ihn als Trommler bei Demonstrationen des III. Weges oder als Redner auf den Anti-Corona-Kundgebungen in Leisnig.⁹⁶ Wie sein Gesinnungskollege Fischer ist auch Matthes in der Vergangenheit gewalttätig geworden. 2008 hat er an der Mainzer Uni einen antifaschistischen Studenten angegriffen und nach Aussage des Betroffenen „wie von Sinnen“ auf ihn eingetreten.⁹⁷ Dafür wurde

Matthes nicht nur exmatrikuliert⁹⁸, sondern vom Amtsgericht Mainz wegen Beleidigung und schwerer Körperverletzung zu einer Bewährungsstrafe von elf Monaten verurteilt.⁹⁹ Am „Trauermarsch“ nahm Matthes zuletzt 2021 und 2023 teil.¹⁰⁰

In beiden Jahren war auch Michael H. anwesend, der seit 2020 regelmäßig als Ordner zum „Trauermarsch“ in Erscheinung tritt. Obwohl H. eher im Hintergrund agiert, ist seine Rolle im völkischen Geflecht um Leisnig nicht zu unterschätzen. Unter anderem hat er eine Kundgebung gegen die Corona-Maßnahmen in Leisnig angemeldet, auch wenn Christian Fischer als Versammlungsleiter aufgetreten ist.¹⁰¹ Zudem steht er im Impressum der Webseite „leisnig.info“, die als Sprachrohr der völkischen Siedler*innen verstanden werden kann. Dass er jedoch nicht nur seinen noch wenig bekannten Namen für Offizielles hergibt, sondern ideologisch gefestigt den III. Weg mitträgt, zeigen unter anderem regelmäßige Teilnahmen an Demonstrationen der Neonazi-partei.¹⁰² In jüngerer Vergangenheit nahm er im Oktober 2022 am Aufmarsch in Plauen sowie einen Monat später am „Heldengedenken“ in Wunsiedel teil. Bei beiden Veranstaltungen war auch der Dritte im Bunde, Maik C., zugegen. Und auch er ließ sich bereits 2022 als Ordner des „Trauermarschs“ in Dresden einsetzen. Im darauffolgenden Jahr half er beim Bühnenbau und fuhr den LKW. Abgesehen von Demonstrationsteilnahmen und Aktionen des III. Weges ist C. bisher wenig in die Öffentlichkeit getreten, beteiligt sich jedoch regelmäßig an der virtuellen Verbreitung der Inhalte von „leisnig.info“. Warum sich jedoch C.s zurückhaltende Rolle 2024 ändern könnte, soll später im Text noch erläutert werden.

Was die Truppe also eint, außer dass sie Nachbarn sind und 2023 zentral an der Durchführung der größten Neonazi-Demonstration Deutschlands beteiligt waren, ist, Lutz Giesen mal außen vorgelassen, ihr Engagement für die den Nationalsozialismus glorifizierende Partei Der III. Weg. Fischer, Matthes, Michael H. und Maik C. besuchen seit Jahren Veranstaltungen der Partei, treten mit Aufgaben in Erscheinung und hatten zum Teil Führungsrollen inne. Besonders problematisch dabei ist, dass sich Matthes, H. und C. anscheinend der Ausbildung junger Kamerad*innen widmen. Denn auch der III. Weg hat ein demografisches Problem und setzt seit einiger Zeit verstärkt auf Jugendansprachen und den Ausbau der Jugendstruktur Nationalrevolutionäre Jugend (NRJ). Unter anderem reisten die drei Leisniger in Begleitung zweier Jugendlicher am 01. Mai 2023 zum Tag der offenen Tür des III. Weges nach Plauen. Außerdem unternahmen sie im Namen der Partei im Juli 2023 mit mehreren Jugendlichen aus Mittelsachsen und der Oberlausitz eine Kanutour auf der Talsperre Kriebstein.¹⁰³ Was harmlos wirkt, sollte dabei nicht unterschätzt werden. Im ganzheitlichen Konzept der Partei sind derlei Ausflüge als Teil des „Kampfes um die Gemeinschaft“ zu verstehen. Hierbei soll der „Gemeinschaftsgeist“ über reine Partearbeit hinaus durch Sport- und Freizeitangebote vertieft und junge Menschen an die Strukturen gebunden werden.¹⁰⁴ Diese Bindung soll dann wiederum durch gemeinsame Teilnahme an Demonstrationen gefestigt und das Netzwerk erweitert werden, wie es beispielsweise Karl Mario Matthes mit einer Gruppe der NRJ bei einer Demonstration der Freien Sachsen im Januar 2024 in Dresden tat.

Leisnig, Döbeln, Roßwein - in Dresden vereint

Doch nicht nur die Leisniger Parteisoldaten haben eine besondere Verbindung zum Dresdner „Trauermarsch“. Auch Stefan Trautmann¹⁰⁵ ist langjähriger Teilnehmer des Opferzirkus. Seit 2023 tritt auch er mit einer Ordnerbinde in Erscheinung und scheint Verantwortung mitzutragen. Auch weitere Personen aus dem Umfeld der mittelsächsischen JN sind immer wieder Teil des Marsches. So haben auch Eric S. und Susann H. aus dem Raum Freiberg bereits mehrfach in Dresden teilgenommen, auch 2023. Ebenso war der Döbelner Neuzugang Jessica S. unter den Teilnehmenden. Jessica S. ist im letzten Jahr immer wieder im Umfeld von Stefan Trautmann aufgefallen, betreute Stände der Freien Sachsen oder nahm an Veranstaltungen der JN teil.¹⁰⁶ Während des „Trauermarschs“ 2021 hielt sie noch ein Banner der Nationalisten Niederlausitz. Und auch die notorische Demogängerin und „Oma gegen links“¹⁰⁷ Heidrun F. aus Roßwein ist eine Stammgästin des „Trauermarschs“.

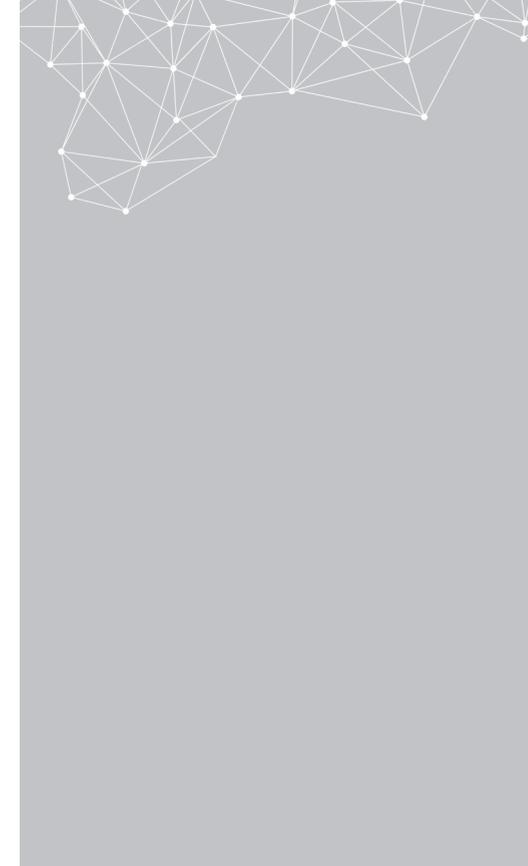
Im Altkreis Döbeln hat sich in den letzten Jahren ein neonazistisches Netzwerk herausgebildet, was sich auch über etwaige Differenzen hinweg soweit organisieren kann, dass es maßgeblich an der Organisation und Durchführung einer der größten neonazistischen Demonstrationen in Deutschland beteiligt ist. Inwiefern dies auch in Zukunft von Relevanz sein wird oder ob auch dieses geschichtsrevisionistische Event der Neonazis im Niedergang zu begreifen ist, muss im Verlauf der nächsten Jahre beobachtet werden. Zumindest für Dresden ist zu konstatieren, dass die Teilnehmendenzahl in den letzten Jahren



Akteur*innen aus Mittelsachsen zum neonazistischen „Trauermarsch“ in Dresden am 11.02.2023, im Hintergrund Stefan Trautmann und Lutz Giesen.

wieder leicht angestiegen ist und sich vermehrt vor allem jüngere Neonazis zu der Veranstaltung hingezogen fühlen. Auch einige jüngere extrem rechte Akteur*innen, die bisher nicht Teil des Netzwerkes um die Völkischen Siedler*innen und Trautmann sind, nahmen an der Demonstration teil. Ob diese sich zunehmend in den bestehenden Strukturen im Altkreis Döbeln oder darüber hinaus organisieren, bleibt abzuwarten. Die Möglichkeit sich auf solchen Großdemonstrationen zu vernetzen und der dabei entstehende Selbstvergewisserungseffekt ist nicht zu unterschätzen. Lutz Giesen und seine Truppe bieten hierfür den perfekten Rahmen, konnten die letzten beiden „Gedenkmärsche“ doch routiniert und weitestgehend störungsfrei durchgeführt werden. Darüber hinaus zeigt die Analyse, dass es im Altkreis Döbeln mehrere extrem rechte Akteur*innen gibt,

die bereit sind Verantwortung zu übernehmen, was den lokalen Parteiwahlkampf betreffend im Blick behalten werden muss.



D-32

Zu nennen ist das D-32, welches mithilfe einer sozialcouragierten Tarnung niedrigschwelligen (Erst-)Kontakt zur Neonazi-Szene ermöglichen soll, in dem beispielsweise Kulturveranstaltungen (u.a. Faschingsfeiern für Kinder)¹⁰⁸ organisiert werden. Seit September 2020 steht es Trautmann und seinem Umfeld als Organisations- und Vernetzungsraum zur Verfügung. Es dient der karitativen Inszenierung. Von dort wurde auch die Kampagne Jugend packt an organisiert, die eher auf Aktionen im öffentlichen Raum fokussiert war, 2023 jedoch zunehmend in den Hintergrund rückte. Beiden ist gemein, dass die Anbindung an ein extrem rechtes Netzwerk nicht auf den ersten Blick erkennbar sein soll. Doch von Beginn an sind sowohl Selbstdarstellung als auch Aktivitäten strategisch ausgerichtet. Auf der Facebookseite D32 – Aktion Solidarität heißt es: „Wir organisieren praktische Lebenshilfe für unsere Landsleute und bilden ein Netzwerk zur Stärkung der Gemeinschaft.“¹⁰⁹ Bei der Kampagne Jugend packt an ist von Politiker*innen als „so genannte Volksvertreter [sic]“¹¹⁰ oder von „Politbonzen und Börsenspekulanten an ihren reich gedeckten Tischen“¹¹¹ die Rede, die soziale Themen ignorieren würden. Die extrem rechten Initiator*innen seien nun angetreten, um Missstände zu beheben. Dafür werben sie in ihren rechten Netzwerken um Spenden und geben an, diese Sachen dann an „bedürftige Deutsche“ weiterzugeben.¹¹² Gemäß ihrer Darstellung erfolgt eine Unterscheidung nach ethnischen Kriterien in „Deutsch“ und „Nicht-Deutsch“ sowie in ein „Wir“ und Fremde oder „die da oben“. Wer in ihrem Verständnis als deutsch gilt, kann auf Unterstützung hoffen. Deutlich wird das in einem Interview mit Trautmann. Dort berichtet er von einem Ereignis und

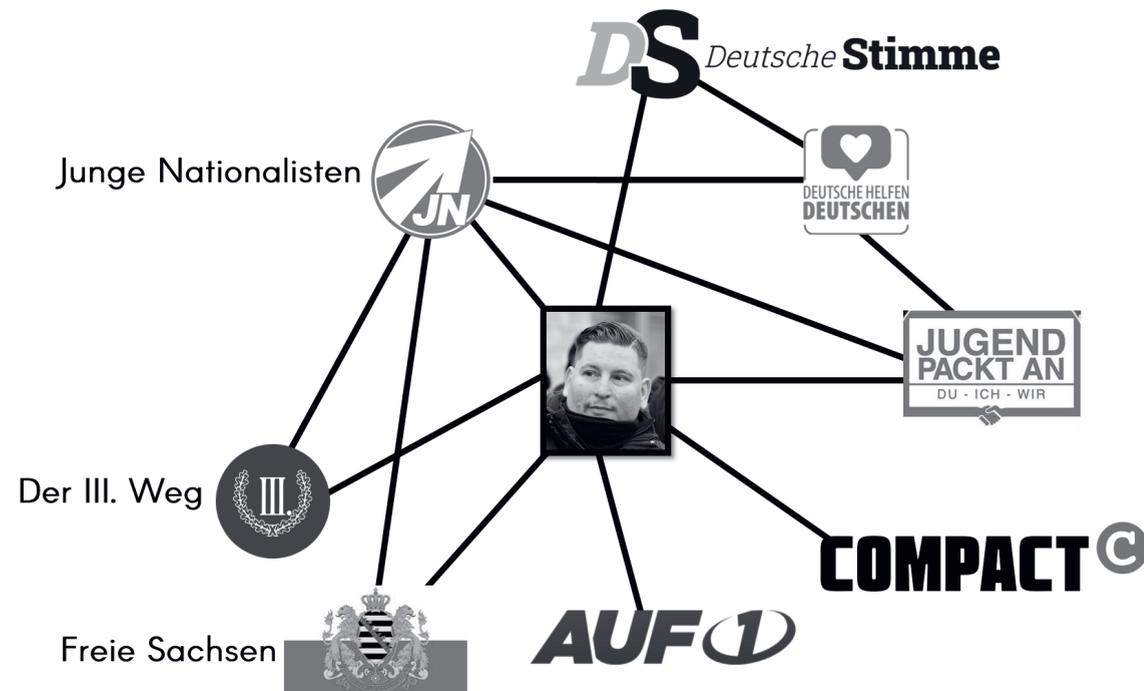
Funktionsräume und Netzwerke der extremen Rechten in Döbeln

Für die politische Arbeit extrem rechter Akteur*innen sind Funktionsräume und Netzwerke elementar. Sie dienen als Ausgangspunkte für Aktivitäten, Anlaufpunkt der Szene und erleichtern es, mit der Bevölkerung in Kontakt zu treten. Neben privatem Wohnraum gibt es öffentliche und nichtöffentliche Räume, auf die die extreme Rechte in der Region Zugriff hat oder sich über Machtdemonstrationen, beispielsweise in Form von Propaganda und Demonstrationen, versucht anzueignen. Es sind Orte der Vernetzung, der Rekrutierung, der Organisation und der politischen Vorfeldarbeit, für ihren Kampf um kulturelle Hegemonie in der Region.

beschreibt, dass Migrant*innen in das D-32 gekommen wären, sich umschaute und nach bestimmten Artikeln fragten. Irgendwann erwiderte Trautmann auf die Frage des Journalisten, ob Migrant*innen hier überhaupt etwas bekommen würden: „Nee, eigentlich nie, weil [...] wir wollen für unser Volk was tun“. Die Devise des Projektes würde „unser Volk zuerst“ lauten. „[Das] Angebot richtet sich nur an eine Bevölkerungsgruppe, an Deutsche. Wenn das für sie ausschließen ist, dann schließ ich die aus.“¹¹³ Armut und Hilfsbedürftigkeit werden zugunsten eigener Zwecke instrumentalisiert. Gleichzeitig wird suggeriert, dass „Deutschen“ durch Migrant*innen der Sozialhilfeanspruch genommen würde. Mit sozialchauvinistischer und rassistischer Argumentation befeuern sie Verteilungskämpfe um rechtsstaatliche garantierte Sozialfürsorge. Beide Kampagnen dienen im Wesentlichen zum Transport dieser politischen Botschaften und sollen darauf hinwirken, dass eigene Image aufzuwerten. Politiker*innen werden diskreditiert und Behörden wird eine Hilfsunwilligkeit unterstellt. Ziel ist es, demokratische Strukturen zu destabilisieren und an einer Aushöhlung der Demokratie zu arbeiten. Alle Aktionen werden hauptsächlich medial inszeniert und in den Sozialen Netzwerken verbreitet. Denn all diese Botschaften sind auch adressiert an die Öffentlichkeit. Hierbei wird auf eine Verbreitung und Etablierung der Ideologie sowie eine lokale Verankerung abgezielt. Dafür finden sich u.a. in den Räumlichkeiten des D-32 Werbematerial der Freien Sachsen sowie die Deutsche Stimme (Presseorgan der Partei Die Heimat (früher NPD))¹¹⁴, was auf die Verbreitung politischer Botschaften und die Gewinnung weitere Anhänger*innen ausgerichtet ist. Das Dokumentationsformat „Die Spur“ des ZDF zeigt in der Folge „Sozial, engagiert, rechtsextrem. Wie

gefährlich ist die Kümmerer-Masche?“ mithilfe einer Recherche und Interviews u.a. in Döbeln ausführlich diese Strategie, die dahinterstehende Ideologie und damit einhergehende Gefahren auf. Dabei wird der Fokus auch auf das Netzwerk um Stefan Trautmann gelegt.

Das Netzwerk um ihn scheint groß. Verschiedene extrem rechte Akteur*innen innerhalb dieser Strukturen kennen sich, verweisen aufeinander und werden auch gemeinsam aktiv. Trautmanns Jugend packt an ist die Jugendorganisation der Kampagne Deutsche helfen Deutschen. Beide sind angebunden an Die Heimat und die Jugendorganisation JN. Beworben werden die Aktivitäten in der Deutschen Stimme. Dort heißt es, dass Deutsche helfen Deutschen in Sachsen, Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz aktiv sei. In einem Interview mit einer Akteurin der Sozialen Aktion Sachsen, welche bei der Kampagne Deutsche helfen Deutschen im sächsischen Riesa angesiedelt ist, wird die strategische Ausrichtung der karitativen Inszenierung deutlich. Sie gibt an, auch politisieren zu wollen: „[Die Menschen] kommen hier her, man redet darüber und somit lernen sie überhaupt erstmal [...] sich über die Politik Gedanken zu machen.“¹¹⁵ Deutlich wird, dass es nicht nur darum geht, dass eigene Image aufzubessern, sondern auch darum, extrem rechte Inhalte zu normalisieren und Anhänger*innen zu gewinnen. Besondere Notlagen der Menschen werden genutzt, um Desinformation und Verunsicherung zu verbreiten. Das Projekt einer Kleiderkammer oder Tauschbörse hat dabei lediglich instrumentellen Charakter. Sie simulieren Hilfeleistung, um über ihr Rekrutierungsinteresse hinwegzutäuschen.



Grafik zur Vernetzung Stefan Trautmanns angelehnt an die Darstellung des ZDF in der Sendung „Die Spur. Gefahr von rechts: So funktioniert die Kümmerer-Masche“:

Das D-32 ist von zentraler Bedeutung für die extreme Rechte in der Region. Auch wenn Trautmann und sein Umfeld nicht Eigentümer*innen sind, haben sie doch regelmäßig Zugriff.¹¹⁶ Er dient als Rückzugsraum, schafft Lagerkapazitäten und fungiert als fester Anlaufpunkt. Im geschützten Rahmen und unter Ausschluss der Öffentlichkeit können Netzwerktreffen und Schulungen stattfinden sowie rechte Aktivitäten geplant und Propaganda betrieben werden. Das D-32 ermöglicht weiteres Potential an Handlungsfähigkeit sowie die Stabilisierung und Festigung von Strukturen. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass durch die Nutzung von Rückzugsräumen Netzwerke geknüpft und ausgebaut werden. Gerade an den Orten, in denen seit Jahren Funktionsräume für die extreme Rechte existieren und als Basis für die Arbeit im vopolitische Raum genutzt werden, können extrem rechte Politiker*innen hohe Ergebnisse bei Kommunalwahlen erzielen. Hier sei auf

den Südthüringer Neonazi Tommy Frenck verwiesen, denn diese Räume helfen nicht zuletzt auch bei einer Normalisierungsstrategie der Szene, indem sich extrem rechte Akteur*innen auch als ganz normalen Nachbar*innen inszenieren können.¹¹⁷

Des Weiteren zählte 2023 ein Gasthof in Mittelsachsen als möglicher Nutzungs- und Rückzugsort für die extreme Rechte in der Region. Für die Renovierung des Objekts, in dem eigentlich ein Oldtimer-Museum eröffnet werden sollte,¹¹⁸ wurde 2023 ein Verein gegründet. Einer der drei Vorständ*innen des Vereins war Stefan Trautmann. Wie lange er diese Position inne hatte ist unklar.¹¹⁹ Aus dem Facebook-Kanal des Gasthofes geht hervor, dass die Kontakte bereits länger zurückreichen und Trautmann seit 2020 Beiträge zum Renovierungsvorhaben kommentiert.¹²⁰ Auf Nachfrage im April 2023 reagierte der Besitzer und gab an, dass Trautmann mittlerweile nicht mehr

Vereinsvorsitzender sei. Trautmann sei auf Anraten ausgetreten. Von wem und warum dieser Rat kam, ist unklar. Für den Besitzer war der extrem rechter Hintergrund von Trautmann bekannt, dieser habe aber für ihn keine Rolle gespielt. Weiterhin gab er an, dass der Verein nichts mit Politik am Hut habe.¹²¹ Trotzdem konnte die JN im März 2023 ihren sog. „Gemeinschaftstag“ in dem Gasthof durchführen und hat damit einen weiteren wichtigen Nutzungs- und Rückzugsort für sich beanspruchen können. Neben Vorträgen und Seminaren unternahm die Neonazis eine Wanderung zum Rochlitzer Berg, wo sie für ein Foto posierten. Auch gab es einen Fackelmarsch sowie die Vereidigung von Neumitgliedern und die Gründung eines neuen JN-Stützpunktes in Brandenburg.¹²² An der Veranstaltung nahm auch der Bundesvorsitzende der JN, Sebastian Weigler, teil. Weigler ist seit April 2022 neuer Vorsitzender und löste Paul Rzehaczek ab, der 2024 für die Freien Sachsen zu den Kommunalwahlen in Eilenburg antreten möchte. Durch seine Teilnahme und die Gründung des neuen JN-Stützpunktes kann dem Treffen eine überregionale Bedeutung zugemessen werden.¹²³ Der sogenannte „Gemeinschaftstag“ richtete sich in erster Linie an Personen aus den JN-Strukturen, war abgeschirmt und zielte auf Identitätsstiftung und Gemeinschaftsbildung ab. Auch die Verankerung und Festigung der extrem rechten Ideologie sowie die überregionale Vernetzung spielten eine wichtige Rolle auf dem Event.

Das Rassistisches Netzwerk in Kriebethal

Gegen die Unterbringung von zwölf minderjährigen Geflüchteten in einem Gebäude des DRK in Kriebethal wurde zu Beginn des Jah-

res 2023 erheblich Stimmung gemacht. Die AfD und die Freien Sachsen nutzten diese Gelegenheit zur rassistischen Mobilisierung. Über 200 Personen zogen teilweise bei den Demonstrationen durch den Ort, der gerade einmal 674 Einwohner*innen¹²⁴ zählt. AfD und Freie Sachsen meldeten getrennte Veranstaltungen an, um dadurch wenigstens nach Außen den Schein der im Februar 2022 beschlossenen Unvereinbarkeit zu wahren. Doch vor Ort zeichnete sich ein anderes Bild: Seite an Seite wurde gegen die Aufnahme der minderjährigen Geflüchteten protestiert und Hass verbreitet. Als Redner*innen waren führende Akteur*innen der Freien Sachsen (z.B. Uta Hesse, Stefan Hartung) und der AfD (z.B. Mike Moncsek, Lars Kuppi, Rolf Weigand und Jürgen Stein) zugegen. Des Weiteren beteiligten sich Akteur*innen des völkischen Siedlungsspektrums aus der Region Leisnig sowie Personen aus dem Umfeld der Partei Die Heimat. Auch Teilnehmende der unangemeldeten Proteste aus Waldheim, über die in der Chronik „blickpunkt.rechts 2022“¹²⁵ ausführlich berichtet wurde, waren in das Protestgeschehen in Kriebethal Anfang 2023 involviert und fanden damit ein weiteres Betätigungsfeld. Stefan Trautmann wird vorgeworfen, am Rande der Demonstration am 20.01.2023 in Kriebethal, bei der er auch als Versammlungsleiter auftrat, eine Journalistin und ihre Begleitung genötigt und so an ihrer Arbeit gehindert zu haben.¹²⁶

Die anfängliche Absicht der Bürgermeisterin Maria Euchler, sich von den extrem rechten Protesten zu distanzieren endete in einer verharmlosenden Beschwichtigung vor den „besorgten“ Bürger*innen. Infolge der kommunalpolitischen Kapitulation vor dem rechten Mob nutzten diese Bürger*innen ihre machtpolitische Chance zu einer Petition, mit der sich

257 Menschen gegen die Aufnahme der Jugendlichen aussprachen, was etwa der Hälfte der Ortsbewohner*innen entspricht.¹²⁷ Diese Melange aus raumergreifenden Straßenprotesten und der Akzeptanz durch die Lokalpolitik, führen regelmäßig zur Androhung und Umsetzung von Gewalt gegen Menschen. Infolge der Stimmungsmache kam es in den Sozialen Medien zur angedrohten Brandstiftung. Dirk Neubauer, Landrat von Mittelsachsen, verwies in einer Gemeinderatssitzung sinngemäß auf den Gewaltaufruf: „zündet die Hütte an“. Daraufhin nahm die Polizei Ermittlungen auf und der Landkreis verstärkte die Bewachung der zu diesem Zeitpunkt noch unbewohnten Unterkunft.¹²⁸

Auch für Akteur*innen aus dem JN-Umfeld wurde Kriebethal in den ersten Monaten des Jahres 2023 zu einem wichtigen Ort ihrer Medien- und Straßenpropaganda. Sie verteilten asylfeindliche Flugblätter auf denen zu lesen war: „Wieder mal (k)ein Einzelfall. Offene Grenzen zerstören unsere Sicherheit“.¹²⁹ Anfang Mai 2023 verschafften sich mehrere Personen der JN Zutritt zum Dach der Papierfabrik WEPA in Kriebethal. Dort zündeten sie Bengalos und entrollten ein Banner mit der antisemitischen Chiffre: „Globalisten Grenzen zeigen, wir wollen Perspektive“.¹³⁰ Ein Teil der Gruppe war ein Tag vorher auch bei der 1. Mai-Demonstration der Freien Sachsen in Aue zugegen.

Das Netzwerk der Freie Sachsen in der Region Döbeln

Die Freie Sachsen¹³¹ sind auch im Altkreis Döbeln die aktivste Gruppe des neonazistischen Spektrums geworden. Seit September 2022

gibt es einen Regionalverband in Mittelsachsen, zu deren Beisitzer*innen auch Trautmann zählt. Mittlerweile gibt es kaum einen rechten Protest, der nicht von ihnen organisiert und/oder beworben wird oder auf dem nicht ihre Fahnen und Banner zu sehen sind. So erreicht die Sammlungsbewegung eine hohe Sichtbarkeit und wirkt sehr präsent. Zum Großteil engagieren sich langjährige Aktivist*innen aus unterschiedlichen extrem rechten Gruppierungen oder Parteien in der Organisation. Die Akteur*innen bringen ihre langjährigen Erfahrungen und ihr Knowhow in die Strukturen ein und beeinflussen dadurch die Partei maßgeblich.¹³² Verbreitung finden die Aktivitäten und Themen mithilfe von Telegram-Kanälen. Hier werden Aufrufe weitergeleitet sowie Informationen und Fotos vom Protestgeschehen veröffentlicht. Neben einem Hauptkanal (147.260 Abonnent*innen, Stand 29.02.2024) existieren weitere Kanäle, wie beispielsweise der Kanal Freie Sachsen Mittelsachsen (5.014 Abonnent*innen, Stand 29.02.2024), auf dem ein zusätzlicher lokalspezifischer Informationsaustausch erfolgt. Auf diesem Weg können sowohl auf lokaler Ebene spontan organisierte Aktionen stattfinden, als auch überregional Interessierte informiert, akquiriert und aktiviert werden. Dafür werden auch sogenannte Stammtische organisiert. 2023 fanden diese hauptsächlich in Freiberg sowie in Roßwein (vermutlich in einem Privatwohnhaus) statt. Die Inhalte der Treffen werden kaum öffentlich. Dienen sollen sie hauptsächlich der Vernetzung und dem politischen Austausch. Für den Altkreis Döbeln übernimmt Stefan Trautmann bei den Freien Sachsen eine tragende, sowohl eine organisierende als auch eine strukturierende Rolle. Er transportiert Propagandamaterial, begleitet den Infostand oder betreut ein Kontakttelefon. Gemeinsam mit Erik S. aus Freiberg und/oder

Jessica S. aus Döbeln sind die Akteur*innen aber auch überregional aktiv. An vielen Orten sind sie am Infostand präsent, verteilen Material oder unterstützen beispielsweise den Wahlkampf zu den Landratswahlen 2022, zu dem sie Wahlplakate aufhingen.¹³³ Auch übernehmen sie eine zentrale Rolle bei der Organisation und Durchführung rassistischer Proteste. So beispielsweise im Landkreis Nordsachsen. Dort sollte im Ortsteil Strelln in der Gemeinde Mockrehna zeitweilig eine Asylunterkunft für etwa 100 Geflüchtete eingerichtet werden. An dieser Veröffentlichung entzündete sich rassistischer Protest, der auch von den Freien Sachsen befeuert wurde. Es wurden Petitionen vom Ortschafts- und Gemeinderat sowie eine Unterschriftenliste von 250 Bürger*innen eingereicht, die sich allesamt gegen die Unterbringung von Geflüchteten auf dem Gelände des früheren Munitionsdepots aussprachen. Im Februar 2023 fand eine rassistische Demonstration statt, bei der Trautmann maßgeblich den Ton angab. Er heizte die Stimmung durch die Initiierung von Sprechchören an und verteilte Propagandamaterial der Freien Sachsen an die Teilnehmenden der asylfeindlichen Demonstration. Einige interviewte Personen sagten aus, dass es ihnen schlichtweg egal sei, dass die Fahnen von einer neonazistischen Partei seien. Trautmann versuchte auf die Einwohner*innenversammlung zu gelangen, wahrscheinlich, um dort gegen die Aufnahme Geflüchteter zu hetzen und sich als Vertretung der Ortseinwohner*innen zu initiieren. Da nur Einwohner*innen Zugang erhielten, wurde er von der Veranstaltung verwiesen.¹³⁴

Seit Januar 2024 initiieren die Freien Sachsen unter Federführung Trautmanns und unter dem Slogan „Die Ampel Abschalten“ Autokorsos durch Döbeln. Treffpunkt ist der Steigerhaus-

platz, auf dem verschiedene extrem rechte Akteur*innen, wie beispielsweise Lutz Giesen oder Andreas Hofmann (alias DJ Happy Vibes), der für die Freien Sachsen bei den Landratswahlen im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge antrat, als Gastredner auftreten. Nur bei einigen wenigen Döbelner*innen stößt dies auf Kritik, wie einzelne regionale Diskussionsgruppen in den Sozialen Medien belegen. Die Kritik richtet sich jedoch nicht daran aus, dass es eine extrem rechte Demonstration ist, vielmehr geht es um Verkehrsbehinderungen und die Lautstärke durch permanentes Hupen, die diese Autokorsos mit sich bringen. Im Januar 2024 wuchs der Autokorso auf über 100 teilnehmende Autos an. Im Februar und März gingen diese weit zurück, bis etwa 80 Personen und 36 PKW am 06.03.2024.¹³⁵ Am 24.01.2024 wurde aus einem Auto der Kolonne ein Böller auf Menschen geworfen, die am Straßenrand vor dem Café Courage standen. Seit Februar 2024 findet sich eine Gruppe Jugendlicher an einem Kreisverkehr ein, die mit Fahnen der Freien Sachsen dem Protest zujubeln.

Inszenierung als Bürgerwehr

Bereits im Oktober 2021 gab es einen Aufruf der Freien Sachsen adressiert an Privatpersonen, um die Grenze gegen eine vermeintliche „Masseneinwanderung“ zu schützen. Eine zu diesem Zweck geplante Kundgebung auf der Autobahn bei Görlitz wurde von der Versammlungsbehörde untersagt.¹³⁶ Zwei Jahre später versuchten sich die Freien Sachsen abermals als Grenzschrützer*innen zu inszenieren und meldeten unter dem Motto „Grenzen dicht!“ eine Versammlung im sächsischen Schmilka an der deutsch-tschechischen Grenze an. Etwa 200 Menschen folgten dem Aufruf.¹³⁷ Vor allem medienwirksam versuchten sich die ext-

rem rechten Akteur*innen bei beiden Aktionen als Macher*innen zu inszenieren. Das gleiche Ziel verfolgt die im Sommer 2023 veröffentlichte Kampagne Heimatschutz. Am 23.08.2023 wurde auf dem Telegram-Kanal Freie Sachsen Mittelsachsen mitgeteilt, dass sich „[i]n Mittelsachsen [...] mutige Bürger zusammengeslossen [haben] und [...] wieder regelmäßig auf den Straßen präsent sein [werden]“.¹³⁸ So inszenierten sich einzelne Akteur*innen in Frankenberg als Bürgerwehr, um für Sicherheit und Ordnung zu sorgen. Dabei soll angeblich Informationsmaterial und Abwehrspray kostenlos verteilt worden sein.¹³⁹ Weitere „Streifen“ soll es laut eigener Veröffentlichung in Döbeln, Mittweida und Freiberg gegeben haben. Nach eigenen Angaben sollen sich auch zwei sogenannte Stammtische in Mittelsachsen im Juni und August 2023 mit dem Thema Bürgerwehren beschäftigt haben.¹⁴⁰ Die Teilnehmer*innen trugen bei ihrer Inszenierung weiße und grüne Westen, auf denen ein HS-Logo, stehend für Heimatschutz, aufgedruckt war. Als Blaupause dient hierbei die von der NPD im Jahr 2018 ins Leben gerufene Kampagne Schafft Schutzzonen. Einzelne Akteur*innen von 2018 sind auch 2023 dabei.¹⁴¹

In ihren Postings geben sie an, „im Zweifelsfall bereit [zu stehen], um zu helfen oder einzugreifen, bis die Polizei vor Ort ist.“¹⁴² Sie berufen sich dabei auf das sogenannte „Jedermannsrecht“ oder offiziell „vorläufige Festnahme“ (§ 127 Strafgesetzbuch, Absatz 1), nachdem Bürger*innen bis zum Eintreffen der Polizei Straftäter*innen festhalten dürfen. Über rechtliche Privilegien oder Sonderstellungen verfügen sie jedoch nicht. Im Weltbild der Freien Sachsen und anderen extrem rechten Akteur*innen bedeutet der Ruf nach Sicherheit und Ordnung vor allem Rassismus gegen



Am 10.10.2023 patrouillieren Trautmann und andere Personen mit Warnwesten des Heimatschutz Mittelsachsen durch Döbeln.

Migrant*innen, die als Hauptverantwortliche für Kriminalität identifiziert werden. Für alle Menschen stellen diese Bürgerwehren eine Bedrohung dar. Sie müssen Übergriffe und Einschüchterungen fürchten und damit rechnen, belästigt und bedrängt zu werden. Außerdem stellt ihre Selbstermächtigung eine Bedrohung für das staatliche Gewaltmonopol dar. Neben der Inszenierung für die Öffentlichkeit haben diese Aktionen szenearbeiten die Funktion, gemeinsame Aktionsmomente zu schaffen und damit den Zusammenhalt zu stärken.¹⁴³



Kommunalwahlen 2024

Das vorgestellte extrem rechte Netzwerk der Region Döbeln mit den vorgestellten neonazistischen Kadern versucht 2024 auch Einfluss in den Kommunalparlamenten des Altkreises zu gewinnen. Die Kandidat*innenlisten der Freien Sachsen wurden sehr zentral und prominent von ihnen besetzt. So treten u.a. Christian Fischer, Lutz Giesen, Mathias K. und Maik C. für die Freien Sachsen im Juni 2024 zu den Kommunalwahlen in Leisnig an. Neben den Informationen in dieser Chronik finden sich weitere Hintergrundangaben zu den Kandidaten in dem Artikel „Wenn Rechtsextreme, Siedler und Nazi-Kader gemeinsam antreten“ auf belltower.news.¹⁴⁴ Zu Redaktionsschluss dieser Publikation versuchen sie die nötigen Unterstützungsunterschriften zu bekommen und haben für die Bewerbung den Telegram-Kanal FREIE SACHSEN Leisnig, der aktuell 124 Abonnent*innen vorweist¹⁴⁵, ins Leben gerufen. Für Döbeln gibt Trautmann an, dass neben ihm, acht weitere Kandidat*innen für die Liste der Freien Sachsen antreten werden.¹⁴⁶ Wer diese Personen sind, ist zu Redaktionsschluss noch unklar. Im Februar 2024 wurde bereits mithilfe prominenter Unterstützung, wie beispielsweise Andreas Hofmann (alias DJ Happy Vibes) oder verschiedenen Aktionsformaten, wie Kundgebungen und Infostände versucht, die nötigen Unterstützungsunterschriften zu bekommen, um zur Wahl antreten zu können.

Abzuwarten bleibt auch, wie sich die extrem

rechte AfD bei den anstehenden Kommunalwahlen aufstellen wird, ob sie genügend Kandidat*innen findet und welche Personen das seien werden. Auf kommunaler Ebene hat sich 2023 jedoch deutlich gezeigt, dass es zu den Freien Sachsen keine Abgrenzung gibt. Neben dem Gegenprotest zum CSD am 09.09.2023, bei dem ein queerfeindliches Banner der AfD von einer Akteurin der Freien Sachsen/Die Heimat gezeigt wurde, und dem Protestgeschehen in Waldheim und Kriebetal, bei denen Aktivist*innen der AfD und der Freien Sachsen Seite an Seite auf die Straße gehen und eher als Netzwerk fungieren, wird sich dieser Schulterschluss auch nach den Kommunalwahlen auf parlamentarischer Ebene zeigen. Dass mittelsächsische AfD-Politiker*innen einer Zusammenarbeit nicht abgeneigt sind, belegt bereits ein Interview, welches Leisnig.info am 03.11.2023 veröffentlichte. Dort befragte Christian Fischer auf einer Veranstaltung der AfD Lars Kuppi (Vorstand des AfD Kreisverband Mittelsachsen und Mitglied der AfD-Fraktion im sächsischen Landtag) und Carolin Bachmann (Mitglied der AfD-Fraktion im deutschen Bundestag) zu den seit Januar 2022 geltenden Abgrenzungsbeschlüssen der AfD zu den Freien Sachsen. Carolin Bachmann machte dabei deutlich, dass sie „kein Freund dieser Unvereinbarkeitssache an der Stelle“¹⁴⁷ ist. Kuppi ergänzte, dass es ja nur bedeuten würde, dass ein Mitglied der Freien Sachsen nicht grundsätzlich Mitglied der AfD werden könne und, dass es keine Abgrenzung gäbe, wie das Beispiel des Stadtrates Chemnitz schon demonstriert.¹⁴⁸ 2024 wird also nicht nur zeigen, inwiefern sich das extrem rechte Netzwerk im Altkreis Döbeln weiter verankert, sondern auch, ob über den Weg der Kommunalpolitik neue rechte Bündnisse entstehen und das Netzwerk weiter wachsen wird. ■



Während des 2. CSD in Döbeln am 09.09.2023 findet am Obermarkt eine kleine extrem rechte Gegenkundgebung statt. Auf dieser wird das Banner der AfD „Vorsicht! Genderwahn im Stundenplan“ von einer Akteurin der Freien Sachsen/Die Heimat präsentiert.

[1] So unter anderem bei: Böckmann, Nina/Datt, Thomas (2021): Neu, nett, rassistisch. Umtriebige Neonazis im Leipziger Umkreis, kreuzer online, 19.08.2021, verfügbar unter <https://kreuzer-leipzig.de/2021/08/19/neu-nett-rassistisch> (verfügbar am 4. März 2024); Grunert, Johannes (2022): Die Volkssubstanz bewahren. Die Initiative Zusammenrücken in Mitteldeutschland, Lotta-Magazin, 04.02.2022, verfügbar unter <https://lotta-magazin.de/ausgabe/85/die-volkssubstanz-bewahren/> (verfügbar am 4. März 2024); Kulturbüro Sachsen e.V. (2021): Monitorium Rechts #Heft 04 Völkische Siedler*innen in Sachsen, verfügbar unter <https://kulturbuero-sachsen.de/download/9824/?tmstv=1709561971> (verfügbar am 04. März 2024). [2] Vgl. Artgemeinschaft, Website, <https://web.archive.org/web/20220902105523/https://asatru.de> = Webarchive-Snapshot der Website der Artgemeinschaft vom 21. September 2022, verfügbar am 28. Februar 2024. [3] Vgl. Litschko, Konrad/Speit, Andreas (2023): „Rechtsextreme Artgemeinschaft verboten. Ende des völkischen Treibens“, <https://taz.de/Rechtsextreme-Artgemeinschaft-verboten/!5962927/>, verfügbar am 04. März 2024. [4] Vgl. Bundesministerium des Inneren (2023): Pressemitteilung, 27.09.2023. Bundesinnenministerin Nancy Faeser verbietet sektenartige rechtsextreme Gruppierung „Artgemeinschaft“, <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/pressemitteilungen/DE/2023/09/verbot-ag.html>, verfügbar am 04. März 2024. [5] Vgl. Litschko, Konrad/Speit, Andreas (2023): „Rechtsextreme Artgemeinschaft verboten. Ende des völkischen Treibens“, <https://taz.de/Rechtsextreme-Artgemeinschaft-verboten/!5962927/>, verfügbar am 04. März 2024. [6] Artgemeinschaft, Satzung, via <https://web.archive.org/web/20220518163912/https://asatru.de/unsere-ordnung/> = Webarchiv-Snapshot der Website der Artgemeinschaft vom 18. Mai 2022, verfügbar am 28. Februar 2024. [7] Ebd. [8] Vgl. Salzborn, Samuel (2018): Rechtsextremismus. Erscheinungsformen und Erklärungsansätze, S. 26f. [9] <https://web.archive.org/web/20220518154356/https://asatru.de/bekanntnis-unserer-art/>, verfügbar am 04. März 2024. [10] <https://web.archive.org/web/20220518154356/https://asatru.de/bekanntnis-unserer-art/>, verfügbar am 04. März 2024. [11] Der Begriff „Frauen“ wird hier in Anführungszeichen gesetzt, weil es bei genauer Betrachtung nicht um alle Frauen, sondern um die Personen geht, die von der völkischen Rechten als zum Gebären verpflichtete Menschen definiert werden. Der Begriff „Frauen“ im völkischen Verständnis zahlreiche Frauen oder schließt sie gänzlich vom Frausein aus, beispielsweise behinderte, trans und/oder Schwarze Frauen. Gleichzeitig ist denkbar, dass die Völkischen einige Menschen zur „Frau“ erklären, die eigentlich keine Frauen sind, zum Beispiel weiblich gelesene nicht-binäre Menschen. Unsere bisherigen sprachlichen Lösungen bilden die Komplexität der Problematik nur unzureichend ab. Daher steht der Begriff „Frauen“ im Sinne der völkischen Definition hier in Anführungszeichen, auch wenn die Lösung nicht zufriedenstellend ist. [12] Vgl. <https://web.archive.org/web/20220518154356/https://asatru.de/bekanntnis-unserer-art/>, verfügbar am 04. März 2024. [13] Vgl. <https://web.archive.org/web/20221207235417/https://asatru.de/>, und <https://web.archive.org/web/20220518154729/https://asatru.de/haeufige-fragen/>, beide verfügbar am 04. März 2024. [14] Vgl. Röpke, Andrea: „Die Artgemeinschaft: Mehr als braune Heiden“, AIB 100, 3.2013, 14.12.2013, verfügbar unter <https://antifainfoblatt.de/aib100/die-artgemeinschaft-mehr-als-braune-heiden>, verfügbar am 04. März 2024. [15] Vgl. Röpke, Andrea: „Die Artgemeinschaft: Mehr als braune Heiden“, AIB 100, 3.2013, 14.12.2013, verfügbar unter <https://antifainfoblatt.de/aib100/die-artgemeinschaft-mehr-als-braune-heiden>, verfügbar am 04. März 2024. [16] Vgl. dazu ausführlich Röpke, Andrea/Speit, Andreas: „Völkische Landnahme. Alte Sippen, junge Siedler, rechte Ökos“ (2019), S. 64–87. [17] Über diese nicht zu unterschätzende Bedeutung schrieb 2007 bereits das AIB: AIB 74 – 1.2007 | 11.3.2007: „Kirche für arische Kämpfer –

Die Artgemeinschaft“, verfügbar unter <https://antifainfoblatt.de/aib74/kirche-fuer-arische-kaempfer-die-artgemeinschafft> (verfügbar am 04. März 2024). [18] Vgl. zu Völkischen Siedler*innen auch Röpke, Andrea/Speit, Andreas: „Völkische Landnahme. Alte Sippen, junge Siedler, rechte Ökos“ (2019); Kulturbüro Sachsen e.V. (2021): Monitorium Rechts #Heft 04 Völkische Siedler*innen in Sachsen, verfügbar unter <https://kulturbuero-sachsen.de/download/9824/?tmstv=1709561971> (verfügbar am 04. März 2024); Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen e.V.: „Naturliebe und Menschenhass. Völkische Siedler*innen in Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Hessen und Bayern“ (2020) und Röpke, Andrea/Speit, Andreas: Mädelsache. Frauen in der Neonazi-Szene (2015). [19] Vgl. BT-Drs. 20/2010 vom 25.05.2022 (Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Martina Renner, Nicole Gohlke, Gökay Akbulut, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE im Bundestag). S. 3.; siehe auch: Andrea Röpke berichtete über Siedlungswerk: <https://antifainfoblatt.de/aib100/die-artgemeinschaft-mehr-als-braune-heiden>. [20] Vgl. Kulturbüro Sachsen e.V. (2021): Monitorium Rechts #Heft 04 Völkische Siedler*innen in Sachsen, verfügbar unter <https://kulturbuero-sachsen.de/download/9824/?tmstv=1709561971> (verfügbar am 04. März 2024). [21] Vgl. <https://www.runtervonderkarte.jetzt/leisnig-voelkische-siedler/>, verfügbar am 04. März 2024. [22] So unter anderem bei: Böckmann, Nina/Datt, Thomas (2021): Neu, nett, rassistisch. Umtriebige Neonazis im Leipziger Umkreis, kreuzer online, 19.08.2021, verfügbar unter <https://kreuzer-leipzig.de/2021/08/19/neu-nett-rassistisch> (verfügbar am 4. März 2024); Grunert, Johannes (2022): Die Volkssubstanz bewahren. Die Initiative Zusammenrücken in Mitteldeutschland, Lotta-Magazin, 04.02.2022, verfügbar unter <https://lotta-magazin.de/ausgabe/85/die-volkssubstanz-bewahren/> (verfügbar am 4. März 2024); Kulturbüro Sachsen e.V. (2021): Monitorium Rechts #Heft 04 Völkische Siedler*innen in Sachsen, verfügbar unter <https://kulturbuero-sachsen.de/download/9824/?tmstv=1709561971> (verfügbar am 04. März 2024). [23] Vgl. Thomas Datt, Tweet inkl. Fotos vom 27.09.2023, https://twitter.com/datt_thomas/status/1706904405511991747, verfügbar am 28. Februar 2024. [24] Lutz Giesen im Gespräch mit Benjamin Moses im Podcast „Moe’s Taverne – Der Balaclava Podcast“, Folge #17 „Das Dresdengedenken“ vom 25. Januar 2024. [25] Ebd. [26] Ebd. [27] Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Freiheitliche_Deutsche_Arbeiterpartei, verfügbar am 04. März 2024. [28] Vgl. Lutz Giesen im Gespräch mit Benjamin Moses im Podcast „Moe’s Taverne – Der Balaclava Podcast“, Folge #17 „Das Dresdengedenken“, Folge #17 „Das Dresdengedenken“ vom 25. Januar 2024, ungefähr Minute 6–7. [29] Vgl. Lutz Giesen im Gespräch mit Benjamin Moses im Podcast „Moe’s Taverne – Der Balaclava Podcast“, Folge #17 „Das Dresdengedenken“ vom 25. Januar 2024, bis Minute 8:54: „1999 kam dann die Frage an mich heran, ob ich auch im Bereich der Jugendarbeit, in dem Fall damals bei HDHJ, später hieß sie dann ja HDJ, mitmachen wollte, und da war ich begeistert und hab gesagt ja, das find ich gut, also, das zu machen, und habe ohnehin so ein bisschen die Leidenschaft entwickelt für Fahrt und Lager, Wandern, Zelten, draußen übernachten, im Wald und dergleichen, und ja das kam dann da zum tragen, bis dann irgendwann die HDJ dann auch verboten wurde, das war dann zwar nach meiner, ich sag jetzt mal, aktiven Zeit, ich bin dann ja auch etwas älter geworden und irgendwann ist man dann für so’n jungen, Jungen-Bund bzw. So einen Jugend-Bund dann einfach auch mal zu alt, denke ich, so“. [30] https://de.wikipedia.org/wiki/Heimattreue_Deutsche_Jugend, verfügbar am 04. März 2024. [31] Vgl. Lutz Giesen im Gespräch mit Benjamin Moses im Podcast „Moe’s Taverne – Der Balaclava Podcast“, Folge #17 „Das Dresdengedenken“ vom 25. Januar 2024. [32] Lutz Giesen im Gespräch mit Benjamin Moses im Podcast „Moe’s Taverne – Der Balaclava Podcast“, Folge #17 „Das Dresdengedenken“ vom 25. Januar 2024. [33] Vgl. dazu den Textteil zum Trauermarsch. [34] Vgl. Lutz Giesen im Gespräch mit Benjamin Moses im Podcast „Moe’s Taverne – Der Balaclava Podcast“, Folge #17 „Das Dresdengedenken“ vom 25. Januar 2024. <https://www.runtervonderkarte.jetzt/leisnig-voelkische-siedler/>, verfügbar am 04. März 2024. [35] Vgl. Blickpunkt.rechts 2022, S.36. [36] Vgl. Chronik in dieser Ausgabe (blickpunkt.rechts 2023), Eintrag vom 05. Februar 2023. [37] Vgl. Archivierung der Website der Artgemeinschaft, verfügbar unter <https://web.archive.org/web/20220518154729/https://asotru.de/haeufige-fragen/>, (verfügbar am 04. März 2024). [38] Lutz Giesen im Gespräch mit Benjamin Moses im Podcast „Moe’s Taverne – Der Balaclava Podcast“, Folge #17 „Das Dresdengedenken“ vom 25. Januar 2024, circa bei Minute 12:30. [39] Vgl. Andrea Röpke: „Völkisch-heidnische Artgemeinschaft verboten“, Artikel vom 27. September 2023 auf Endstation Rechts, verfügbar unter https://www.endstation-rechts.de/news/voelkisch-heudnische-artgemeinschaft-verboten_zuletzt_abgerufen_am_25_februar_2024. [40] Vgl. Antwort des Sächsischen Staatsministerium des Inneren auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Kerstin Köditz (DIE LINKE), Drs.-Nr. 7/15281 vom 31. Januar 2024, S. 3. [41] Vgl. Thomas Datt, Tweet inkl. Fotos vom 27.09.2023, verfügbar unter https://twitter.com/datt_thomas/status/1706904405511991747, (verfügbar am 04. März 2024). [42] Vgl. Röpke, Andrea/Speit, Andreas: Mädelsache. Frauen in der Neonazi-Szene (2015), S. 199; Böckmann, Nina/Datt, Thomas (2021): Neu, nett, rassistisch. Umtriebige Neonazis im Leipziger Umkreis, kreuzer online, 19.08.2021, verfügbar unter <https://kreuzer-leipzig.de/2021/08/19/neu-nett-rassistisch> (verfügbar am 4. März 2024); Grunert, Johannes (2022): Die Volkssubstanz bewahren. Die Initiative Zusammenrücken in Mitteldeutschland, Lotta-Magazin, 04.02.2022, verfügbar unter <https://lotta-magazin.de/ausgabe/85/die-volkssubstanz-bewahren/> (verfügbar am 4. März 2024). [43] Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Eric_Kaden (verfügbar am 05. März 2024). [44] So unter anderem bei: Böckmann, Nina/Datt, Thomas (2021): Neu, nett, rassistisch. Umtriebige Neonazis im Leipziger Umkreis, kreuzer online, 19.08.2021, verfügbar unter <https://kreuzer-leipzig.de/2021/08/19/neu-nett-rassistisch> (verfügbar am 4. März 2024); Grunert, Johannes (2022): Die Volkssubstanz bewahren. Die Initiative Zusammenrücken in Mitteldeutschland, Lotta-Magazin, 04.02.2022, verfügbar unter <https://lotta-magazin.de/ausgabe/85/die-volkssubstanz-bewahren/> (verfügbar am 4. März 2024); Kulturbüro Sachsen e.V. (2021): Monitorium Rechts #Heft 04 Völkische Siedler*innen in Sachsen, verfügbar unter <https://kulturbuero-sachsen.de/download/9824/?tmstv=1709561971> (verfügbar am 04. März 2024). [45] Über die „Initiative Zusammenrücken in Mitteldeutschland“ schrieben unter anderem Böckmann, Nina/Datt, Thomas (2021): Neu, nett, rassistisch. Umtriebige Neonazis im Leipziger Umkreis, kreuzer online, 19.08.2021, verfügbar unter <https://kreuzer-leipzig.de/2021/08/19/neu-nett-rassistisch> (verfügbar am 4. März 2024); Grunert, Johan-

nes (2022): Die Volkssubstanz bewahren. Die Initiative Zusammenrücken in Mitteldeutschland, Lotta-Magazin, 04.02.2022, verfügbar unter <https://lotta-magazin.de/ausgabe/85/die-volkssubstanz-bewahren/> (verfügbar am 4. März 2024); Kulturbüro Sachsen e.V. (2021): Monitorium Rechts #Heft 04 Völkische Siedler*innen in Sachsen, verfügbar unter <https://kulturbuero-sachsen.de/download/9824/?tmstv=1709561971> (verfügbar am 04. März 2024). [46] Vgl. <https://web.archive.org/web/20230928101514/https://zusammenruecken.io/> (verfügbar am 04. März 2024). [47] Vgl. Thomas Datt, Tweet inkl. Fotos vom 27.09.2023, verfügbar unter https://twitter.com/datt_thomas/status/170694997132330661 (verfügbar am 04. März 2024). [48] Vgl. Christian Fischer auf dem YouTube-Kanal der Freien Sachsen: „Sonntagsgespräch mit Andreas Hofmann (Happy Vibes) & Christian Fischer (Initiative Zusammenrücken)“, 14. Mai 2023, <https://www.youtube.com/watch?v=VMErmEsRmuY> (verfügbar am 05. März 2024); SMI (Hrsg.): Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2022, S. 63. [49] <https://web.archive.org/web/20230928101538/https://zusammenruecken.io/wer-wir-sind-und-was-wir-wollen/> (verfügbar am 04. März 2024). [50] Vgl. Christian Fischer im YouTube-Livestream mit Frank Franz: „Das Projekt Zusammenrücken – Im Gespräch mit Christian Fischer“, <https://www.youtube.com/watch?v=CgKGd6x-29s> (verfügbar am 05. März 2024), ungefähr bei Minute 1:43:04. [51] Vgl. Fischer im Gespräch mit Frank Franz und Andreas Hofmann mehrmals. [52] Vgl. <https://web.archive.org/web/20230928101538/https://zusammenruecken.io/wer-wir-sind-und-was-wir-wollen/> (verfügbar am 04. März 2024). [53] <https://web.archive.org/web/20230928101547/https://zusammenruecken.io/faq/> (verfügbar am 04. März 2024). [54] Vgl. <https://web.archive.org/web/20230928101543/https://zusammenruecken.io/podcast/>, (verfügbar am 04. März 2024). [55] Vgl. Grunert, Johannes (2022): Die Volkssubstanz bewahren. Die Initiative Zusammenrücken in Mitteldeutschland, Lotta-Magazin, 04.02.2022, verfügbar unter <https://lotta-magazin.de/ausgabe/85/die-volkssubstanz-bewahren/> (verfügbar am 4. März 2024). [56] Christian Fischer im YouTube-Livestream mit Frank Franz am 16. August 2023: „Das Projekt Zusammenrücken – Im Gespräch mit Christian Fischer“, <https://www.youtube.com/watch?v=CgKGd6x-29s> (verfügbar am 05. März 2024), ungefähr bei Minute 7:40. [57] Christian Fischer auf dem YouTube-Kanal der Freien Sachsen: „Sonntagsgespräch mit Andreas Hofmann (Happy Vibes) & Christian Fischer (Initiative Zusammenrücken)“, 14. Mai 2023, <https://www.youtube.com/watch?v=VMErmEsRmuY> (verfügbar am 05. März 2024), ungefähr bei Minute 8:16. [58] Vgl. Meldung des Niedersächsischen Verfassungsschutzes, verfügbar unter https://www.verfassungsschutz.niedersachsen.de/startseite/aktuelles_service/aktuelle_meldungen/NPD-niedersachsen-woehlt-neuen-landesvorsitzenden-96943.html (verfügbar am 05. März 2024), archiviert: ; Meldung der JN „Feierliche Gründung des JN-Stützpunktes Osnabrück / Osnabrücker Land“ vom 3. Februar 2010, verfügbar unter <https://aktion-widerstand.de/deutschland/nord/feierliche-gruendung-des-jn-stuetzpunktes-osnabrueck-osnabruecker-land/> (verfügbar am 05. März 2024), archiviert: <https://archive.is/uMjMQ>. [59] Vgl. Exif-Recherche, Tweet vom 27. September 2023, <https://twitter.com/ExifRecherche/status/1706940905662390386>, archiviert unter <https://archive.is/uqQR8>, beide Links verfügbar am 20.03.2024. [60] Vgl. dazu Textteil zu Dresden m.w.N. [61] Ausführlich über völkische Siedler*innen in Mecklenburg-Vorpommern schrieb in ihrem Buch Röpke, Andrea: „Gefährlich verankert. Rechtsextreme Graswurzelarbeit, Strategien und neue Netzwerke in Mecklenburg-Vorpommern“ (2015); siehe außerdem auch Redaktion Katapult-Magazin: „Völkische Siedler unterwandern ländlichen Raum in Meck-Vorp“, verfügbar unter <https://katapult-mv.de/artikel/voelkische-siedler-unterwandern-laendlichen-raum-in-meck-vorp> (verfügbar am 05. März 2024). [62] Christian Fischer im YouTube-Livestream mit Frank Franz am 16. August 2023: „Das Projekt Zusammenrücken – Im Gespräch mit Christian Fischer“, <https://www.youtube.com/watch?v=CgKGd6x-29s> (verfügbar am 05. März 2024), ungefähr Minute 26:48. [63] Christian Fischer auf dem YouTube-Kanal der Freien Sachsen: „Sonntagsgespräch mit Andreas Hofmann (Happy Vibes) & Christian Fischer (Initiative Zusammenrücken)“, 14. Mai 2023, <https://www.youtube.com/watch?v=VMErmEsRmuY> (verfügbar am 05. März 2024), ungefähr bei Minute 41:00. [64] Christian Fischer im YouTube-Livestream mit Frank Franz am 16. August 2023: „Das Projekt Zusammenrücken – Im Gespräch mit Christian Fischer“, <https://www.youtube.com/watch?v=CgKGd6x-29s> (verfügbar am 05. März 2024), ungefähr Minute 42:01: „Das ist auch der Grundgedanke oder der Grundsatz von der Initiative, der Erhalt des deutschen Volkes, das Eigene erhalten, am Leben behalten und zu fördern.“, vgl. außerdem 1:30:15 zum Begriff „Schneeballsystem“. [65] Vgl. <https://web.archive.org/web/20230928101514/https://zusammenruecken.io/> (verfügbar am 04. März 2024). [66] <https://web.archive.org/web/20230928101514/https://zusammenruecken.io/> (verfügbar am 04. März 2024). [67] Vgl. Christian Fischer im YouTube-Livestream mit Frank Franz am 16. August 2023: „Das Projekt Zusammenrücken – Im Gespräch mit Christian Fischer“, <https://www.youtube.com/watch?v=CgKGd6x-29s> (verfügbar am 05. März 2024), ungefähr bei 1:24:24. [68] Vgl. Pressemitteilung des BMI vom 27. September 2023, verfügbar unter <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/pressemitteilungen/DE/2023/09/verbot-ag2.html> (verfügbar am 05. März 2024), archiviert: <https://archive.is/he8y4>. [69] Christian Fischer im YouTube-Livestream mit Frank Franz am 16. August 2023: „Das Projekt Zusammenrücken – Im Gespräch mit Christian Fischer“, <https://www.youtube.com/watch?v=CgKGd6x-29s> (verfügbar am 05. März 2024), ungefähr Minute 31:01. [70] Christian Fischer im YouTube-Livestream mit Frank Franz am 16. August 2023: „Das Projekt Zusammenrücken – Im Gespräch mit Christian Fischer“, <https://www.youtube.com/watch?v=CgKGd6x-29s> (verfügbar am 05. März 2024), ungefähr bei 1:24:51. [71] Dementsprechend wurde seitens der Neonazis 2023 sogar gänzlich auf das „Heldengedenken“ in Wunsiedel verzichtet. [72] Vgl. Antifa Recherche Team (2013): Dresden ruft. Wie einer der größten europäischen Naziaufmärsche entsteht. In Autor_innenkollektiv Dissonanz (Hg.), Gedenken abschaffen. Kritik am Diskurs zur Bombardierung Dresdens 1945. S. 148. [73] Vgl. Salzborn, Samuel (2018): Rechtsextremismus. Erscheinungsformen und Erklärungsansätze, S. 28–31. [74] Vgl. Antifa Recherche Team (2013): Dresden ruft. Wie einer der größten europäischen Naziaufmärsche entsteht. In Autor_innenkollektiv Dissonanz (Hg.), Gedenken abschaffen. Kritik am Diskurs zur Bombardierung Dresdens 1945. S. 142. [75] Vgl. Jerzak, C. (2024): Der 13. Februar 1945 im kollektiven Gedächtnis Dresdens, <https://www.bpb.de/themen/deutschlandarchiv/518214/der-13-februar-1945-im-kollektiven-ge->

dächnis-dresdens/, verfügbar am 21.02.2024. [76] Vgl. Antifa Recherche Team (2013): Dresden ruft. Wie einer der größten europäischen Naziaufmärsche entsteht. In Autor_innenkollektiv Dissonanz (Hg.), Gedenken abschaffen. Kritik am Diskurs zur Bombardierung Dresdens 1945. S. 142. [77] Vgl. „Chronik rechter Aktivitäten in und um Döbeln 2023“ in diesem Heft, Ereignis vom 19.11.2023. [78] Vgl. ebd. Ereignis vom 13.07.2023. [79] Vgl. NiP Sachsen & AKuBiZ e.V. Pirna (2008): Kritische Dokumentation. Kreistagswahlen 2008, <https://nip.systemli.org/broschuere-druck.pdf>, verfügbar am 15.03.2024. [80] Vgl. Aktionsbündnis gegen das Vergessen (2014): Unterstützer, <https://web.archive.org/web/20150215093650/http://www.gedenkmarsch.de/dresden/unterstuetzer>, verfügbar am 21.02.2024. [81] Vgl. Sächsisches Staatsministerium des Inneren (2015): Aktivitäten der extremen Rechten in Sachsen im Monat Februar 2015, <https://kleineanfragen.de/sachsen/6/1052-aktivitaeten-der-extremen-rechten-in-sachsen-im-monat-februar-2015.txt>, verfügbar am 15.03.2024. [82] Vgl. RAA Sachsen e.V. (2015): Angriff von Nazis auf Spontandemonstration, <https://www.raa-sachsen.de/support/chronik/vorfaelle/doebeln-1894>, verfügbar am 21.02.2024. [83] Vgl. „Blickpunkt.Rechts 2015 – Eine Dokumentation rechter Aktivitäten im Altkreis Döbeln“, S. 8., online abrufbar unter <https://treibhaus-doebeln.de/wp-content/uploads/2019/01/Blickpunkt.Rechts-2015.pdf>, verfügbar am 23.02.2024. [84] Vgl. Kulturbüro Sachsen e.V. (2023): „Bauer sucht Partei“ – „Partei sucht Bauer“ – Landwirt*innen im Blick der extremen Rechten. In Sachsen rechts unten 2023. S.34, https://kulturbuero-sachsen.de/wp/wp-content/uploads/2023/12/SRU_Broschuere_2023.pdf, verfügbar am 21.02.2024. [85] Vgl. Antifa Recherche Team Dresden (2022): Und jährlich grüßt das Murmeltier III, <https://naziwatchdd.noblogs.org/post/2022/03/17/und-jaehrlich-gruesst-das-murmeltier-iii/>, verfügbar am 21.02.2024. [86] Vgl. Staatsministerium des Inneren (2022): Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2021. S.69, https://www.verfassungsschutz.sachsen.de/download/Saechsischer_Verfassungsschutzbericht_2021_barrierefrei.pdf, verfügbar am 21.02.2024. [87] Vgl. ART Dresden (2022): Und jährlich grüßt das Murmeltier III, <https://naziwatchdd.noblogs.org/post/2022/03/17/und-jaehrlich-gruesst-das-murmeltier-iii/>, verfügbar 15.03.2024. [88] Vgl. Weichreite TV (2023): „Gedenk Dresden“ Demo 11.02.23, YouTube, <https://www.youtube.com/watch?v=LVJ4wxxvfls>, verfügbar am 15.03.2024. [89] Vgl. ems TV (2013): evl.tv aktuell – 11. Januar 2013, NPD-Anhänger werden bei Wahlkampf gestört, <https://emstv.de/videobeitrag/evl-tv-aktuell-11-januar-2013/>, verfügbar am 21.02.2024. [90] Vgl. Alshater, Samira (2018): Die wichtigsten Player rund um die rechtsextremen Aufmärsche in Chemnitz, <https://www.belltower.news/die-wichtigsten-player-rund-um-die-rechtsextremen-aufmaersche-in-chemnitz-49302/>, verfügbar am 26.03.2024. [91] Vgl. Staatsministerium des Inneren (2023): Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2022. S.66, https://www.verfassungsschutz.sachsen.de/download/Saechsischer_Verfassungsschutzbericht_2022.pdf, verfügbar am 21.02.2024. [92] Vgl. Der III. Weg (2018): Jahresaufakt und Gebietsparteitag in West, <https://archive.is/k6312>, verfügbar am 21.02.2024. [93] Vgl. Antifaschistischen Gruppen aus Rheinland-Pfalz und dem Saarland (2006): NPD-Strukturen in Rheinland-Pfalz und der Wahlkampf der NPD zur Landtagswahl 2006, <https://web.archive.org/web/20230626070809/https://antifa-saar.org/images/NPDStruktureninRLP2006.pdf>, verfügbar am 21.02.2024. [94] Büttner, J. & Hoff, T. (2010): Verloren im Flächenland. NPD und Neonazi-Szene in Rheinland-Pfalz, <https://antifakoblenz.noblogs.org/files/2010/10/DRRII2RLPI.pdf>, S. 6, verfügbar am 21.02.2024. [95] Vgl. Nationale Sozialisten Mainz-Bingen (2009): Impressum, <https://web.archive.org/web/20090719034058/http://www.naso-mzbi.de/index.php/menue/37/Impressum.html>, verfügbar am 21.02.2024. [96] Vgl. Herr aber (2022): Live | #Leisnig | Kundgebung mit @cortezija 01.10.2022, YouTube, <https://www.youtube.com/watch?v=RpK-Excee4o>, verfügbar am 21.02.2024. [97] Vgl. Leffers, J. & Titz, C. (2008): Neonazi darf weiterstudieren, <https://www.spiegel.de/lebenundlernen/uni/pruegelei-auf-dem-campus-neonazi-darf-weiterstudieren-a-568186.html>, verfügbar am 21.02.2024. [98] Vgl. Junge Welt (2009): Uni Mainz wirft NPD-Landesvize raus, <https://www.jungewelt.de/artikel/118767.uni-mainz-wirft-npd-landesvize-raus.html>, verfügbar am 21.02.2024. [99] Vgl. npd-blog.info (2008): NPD-Funktionär muss zu Haft auf Bewährung auch noch Geldstrafe zahlen, <https://web.archive.org/web/20101231182838/https://npd-blog.info/?p=2503>, verfügbar am 15.03.2024. [100] Vgl. recherche-nord (2021): Neonaziaufmarsch in Dresden, <https://recherche-nord.com/gallery/img/gallery/2021.02.13/012.jpg>, verfügbar am 21.02.2024., vgl. recherche-nord (2023): Demonstration der radikalen und neonazistischen Rechten in Dresden, <https://recherche-nord.com/gallery/img/gallery/2023.02.11.Dresden.1/312.jpg>, verfügbar am 15.03.2024. [101] Vgl. Leipziger Volkszeitung (2021): Leisnig: Früherer Neonazi-Funktionär tritt auf gegen Corona-Vorgaben, <https://archive.is/oJ7Eq>, verfügbar am 21.02.2024. [102] Vgl. Runter von der Karte (2021): <https://www.runtervonderkarte.jetzt/leisnig-voelkische-siedler/>, verfügbar am 21.02.2024. [103] Vgl. „Chronik rechter Aktivitäten in und um Döbeln 2023“ in diesem Heft, Ereignis vom 22. oder 23.07.2023. [104] Vgl. Harlt, Johannes (2019): Die Jugendarbeit des „Der III. Weg“. In: Antifaschistisches Infoblatt, 4/2019. [105] Weitere Informationen zu Stefan Trautmann finden sich in der Veröffentlichung „blickpunkt.rechts – Eine Dokumentation rechter Aktivitäten in der Region Döbeln“ aus dem Jahr 2022 (S. 20ff.). Die veröffentlichte Chronik „blickpunkt.rechts“ steht unter <https://treibhaus-doebeln.de/fair/> zum Download zur Verfügung, verfügbar am 21.02.2024. [106] Vgl. „Chronik rechter Aktivitäten in und um Döbeln 2023“ in diesem Heft, Ereignisse vom 03. – 05.03.2023 & 15.04.2023. [107] Vgl. Freie Sachsen (2023): Nein zum Heim in Frankenbergl, <https://archive.ph/IsHsk>, verfügbar am 21.02.2024. [108] Vgl. „D32 – Aktion Solidarität (2024): <https://www.facebook.com/AktionD32/posts/pfbidONRoP8rLobBAc4VaRU8wvKCoexetdLB9CoK2B4TxHRbVA2WF4x5gzWpPn6d2LbnUl>, gepostet am 12.02.2024, verfügbar am 20.02.2024. [109] D32 – Aktion Solidarität (2024): https://www.facebook.com/AktionD32/about_details, verfügbar am 20.02.2024. [110] Junge Nationalisten (2024): <https://jugendpactan.de>, verfügbar am 20.02.2024. [111] Ebd. [112] Vgl. ebd. [113] Vgl. Weil, Lisa Erza; Wolf, Felix (2022): Sozial, engagiert, rechtsextrem. Wie gefährlich ist die Kümmerer-Masche? [Dokumentation]. ZDF. Die Spur. <https://www.zdf.de/dokumentation/die-spur/die-spur-rechtsextremismus-die-heimat-kleiderkammer-kuemmerer-100.html>, verfügbar am 20.02.2024. [114] Vgl. Weil, Lisa Erza; Wolf, Felix (2022): Sozial, engagiert, rechtsextrem. Wie gefährlich ist die Kümmerer-Masche? [Dokumentation]. ZDF. Die Spur. [spur/die-spur-rechtsextremismus-die-heimat-kleiderkammer-kuemmerer-100.html, verfügbar am 20.02.2024. \[115\] Ebd., min. 08:30 – 08:40. \[116\] Vgl. Freie Sachsen \(2024\): Sonntagsgespräch mit den Protest-Aktivist*innen Eric und Stefan von den FREIEN SACHSEN \[Video\]. YouTube, <https://www.youtube.com/watch?v=rVWqL9teao>, verfügbar am 20.02.2024. \[117\] Vgl. Steiner, Felix M. \(2019\): Räume besitzen, <https://www.der-rechte-rand.de/archive/5985/extreme-rechte-strategie-immobilien-besitzen/>, verfügbar am 20.02.2024. \[118\] Vgl. Gasthof Arres \(2020\): <https://www.facebook.com/groups/688103071735166/posts/788478945030911/>, gepostet am 07.10.2020, verfügbar am 21.02.2024. \[119\] Vgl. Heilmann Lea \(2023\): <https://www.saechsische.de/doebeln/gasthof-sanssouci-5846401-plus.html>, verfügbar am 10.02.2024. \[120\] Vgl. Facebookseite „Gasthof Arres“, Postings u.a. vom 08.05.2020, 24.05.2020, 23.10.2020, 06.11.2020, 08.11.2020, <https://www.facebook.com/groups/688103071735166/>, verfügbar am 20.02.2024. \[121\] Vgl. Heilmann Lea \(2023\): <https://www.saechsische.de/doebeln/gasthof-sanssouci-5846401-plus.html>, verfügbar am 10.02.2024. \[122\] Vgl. Junge Nationalisten \(2023\): <https://t.me/jungenationalisten/2598>, gepostet am 25.03.2023, verfügbar am 20.02.2024. \[123\] Vgl. Heilmann Lea \(2023\): <https://www.saechsische.de/doebeln/gasthof-sanssouci-5846401-plus.html>, verfügbar am 10.02.2024. \[124\] Gemeinde Kriebstein \(2023\): <https://www.kriebstein.de/verzeichnis/visitenkarte.php?mandat=164598>, verfügbar am 15.03.2024. \[125\] Detaillierte Informationen zu den Akteur*innen und dem Protestgeschehen in Waldheim finden sich in der Chronik „Blickpunkt.Rechts 2022 – Eine Dokumentation rechter Aktivitäten im Altkreis Döbeln“, S. 8 – 13, online abrufbar unter \[https://treibhaus-doebeln.de/wp-content/uploads/2024/01/Chronik_2022-Onlineversion.pdf\]\(https://treibhaus-doebeln.de/wp-content/uploads/2024/01/Chronik_2022-Onlineversion.pdf\), verfügbar am 23.02.2024. \[126\] Vgl. Wurzel, Dirk \(2023\): Nach Demo in Kriebethal: Rechter aus Döbeln sitzt allein auf der Anklagebank, <https://www.lvz.de/lokales/mittelsachsen/waldheim/doebeln-rechter-aus-doebeln-sitzt-allein-auf-der-anklagebank-2342ORYXVJCE3HLED7SPVBYIWM.html#:~:text=Kriebethal%2FDöbeln.,der%20Nötigung%20in%20Kriebethal%20schuldig>, verfügbar am 24.02.2024. \[127\] Vgl. Reinhard, Doreen \(2023\): Bitte nicht bei uns, <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2023-01/gefluechtete-sachsen-kriebethal-protest>, verfügbar am 20.02.2024; Mense, Thorsten \(2023\): Hasskinder. Die Angst vor Jugendlichen in Kriebethal, <https://jungle.world/artikel/2023/03/kriebethal-sachsen-gefluechtete-kolumne-der-nahe-osten>, verfügbar am 20.02.2024. \[128\] Vgl. Braun, Elke; Reichelt Cathrin \(2023\): Drohung gegen geplantes Kriebethaler Asylheim, <https://www.saechsische.de/kriminalitaet/landratsamt-erhaelt-drohung-gegen-kriebethaler-drk-heim-5808986-plus.html>, verfügbar am 10.02.2024. \[129\] Vgl. Junge Nationalisten \(2023\): <https://t.me/jungenationalisten/2454>, gepostet am 05.01.2023, verfügbar am 30.01.2023. \[130\] Vgl. ebd.: <https://t.me/jungenationalisten/2670>, gepostet am 04.05.2023, verfügbar am 18.01.2023. \[131\] Einen detaillierteren Überblick über die Partei Freie Sachsen sowie Positionen, Führungspersonen, Verbindungen zu anderen Neonazi-Szenen gibt es im Monitorium Rechts des Kulturbüro Sachsen, online abrufbar unter \[https://kulturbuero-sachsen.de/wp/wp-content/uploads/2024/01/Monitorium_Freie-Sachsen_2.Aufl_.pdf\]\(https://kulturbuero-sachsen.de/wp/wp-content/uploads/2024/01/Monitorium_Freie-Sachsen_2.Aufl_.pdf\), verfügbar am 08.03.2024. \[132\] Vgl. Nattke, Michael; Rafael Simone \(2023\): Sachsen – „Ein rechtsextremer Wanderzirkus“. Jahresrückblick 2023, <https://www.belltower.news/jahresueckblick-2023-sachsen-ein-rechtsextremer-wanderzirkus-154549/>, verfügbar am 20.02.2024. \[133\] Vgl. Freie Sachsen \(2024\): Sonntagsgespräch mit den Protest-Aktivist*innen Eric und Stefan von den FREIEN SACHSEN \[Video\]. YouTube, <https://www.youtube.com/watch?v=rVWqL9teao>, verfügbar am 20.02.2024. \[134\] Vgl. Phoenix \(2023\): Wenn der Staat zum Feind wird – Wie Rechtsextreme in die Mitte der Gesellschaft drängen \[Dokumentation\], <https://www.youtube.com/watch?v=Dmf2fPV-8w>, verfügbar am 16.02.2024. \[135\] Vgl. Hoyer, Jens \(2024\): Autokorso: Döbelner reagieren genervt, <https://www.saechsische.de/doebeln/autokorso-doebelner-reagieren-genervt-5975876-plus.html>, verfügbar am 16.03.2024. \[136\] Vgl. Redaktion Belltower.News \(2023\): „Freie Sachse“ nicht die einzige Partei, die Bürgerwehren organisiert, <https://www.belltower.news/parlamentarische-anfrage-freie-sachsen-nicht-die-einzig-partei-die-buergerwehren-organisiert-152495/>, verfügbar am 16.02.2024. \[137\] Vgl. SZ/gk, dpa \(2023\): „Freie Sachsen“: Symbolische Blockade an der Grenze als Protest gegen Asylpolitik, <https://www.saechsische.de/sachsen/freie-sachsen-symbolische-blockade-an-der-grenze-als-protest-gegen-asylpolitik-5919649.html>, verfügbar am 16.02.2024. \[138\] Freie Sachsen Mittelsachsen \(2023\): \[https://t.me/freie_mittelsachsen/2427\]\(https://t.me/freie_mittelsachsen/2427\), gepostet am 23.08.2023, verfügbar am 17.02.2024. \[139\] Vgl. Wolf, Andreas \(2023\): „Freie Sachsen“ gründen Bürgerwehr, <https://www.belltower.news/rechtsextreme-kleinstpartei-freie-sachsen-gruenden-buergerwehr-152141/>, verfügbar am 16.02.2024. \[140\] Freie Sachsen Mittelsachsen \(2023\): \[https://t.me/freie_mittelsachsen/2392\]\(https://t.me/freie_mittelsachsen/2392\), gepostet am 03.08.2023, verfügbar am 16.02.2024. \[141\] Weitere Informationen zur Kampagne „Schaff Schutz zonen“ finden sich in den Veröffentlichungen „blickpunkt.rechts – Eine Dokumentation rechter Aktivitäten in der Region Döbeln“ aus den Jahren 2018 \(S. 14ff.\), 2019 \(S. 8ff.\), 2020 \(S. 23ff.\). Die veröffentlichten Chroniken „blickpunkt.rechts“ stehen unter <https://treibhaus-doebeln.de/fair/> zum Download zur Verfügung, verfügbar am 16.02.2024. \[142\] Freie Sachsen Mittelsachsen \(2023\): \[https://t.me/freie_mittelsachsen/2597\]\(https://t.me/freie_mittelsachsen/2597\), gepostet am 15.10.2023, verfügbar am 16.02.2024. \[143\] Vgl. Redaktion Belltower.News \(2023\): „Freie Sachsen“ nicht die einzige Partei, die Bürgerwehren organisiert, <https://www.belltower.news/parlamentarische-anfrage-freie-sachsen-nicht-die-einzig-partei-die-buergerwehren-organisiert-152495/>, verfügbar am 16.02.2024. \[144\] Vgl. Wetzels, Gideon \(2024\): Wenn Rechtsextreme, Siedler und Nazi-Kader gemeinsam antreten, <https://www.belltower.news/kommunalwahlen-sachsen-wenn-rechtsextreme-siedler-und-nazi-kader-gemeinsam-antreten-155411/>, verfügbar am 29.03.2024. \[145\] FREIE SACHSEN Leisnig \(2024\), \[https://t.me/FreieSachsen_Leisnig\]\(https://t.me/FreieSachsen_Leisnig\), verfügbar am 01.03.2024. \[146\] Vgl. Freie Sachsen \(2024\): Sonntagsgespräch mit den Protest-Aktivist*innen Eric und Stefan von den FREIEN SACHSEN \[Video\]. YouTube, <https://www.youtube.com/watch?v=rVWqL9teao>, verfügbar am 20.02.2024. \[147\] Leisnig INFO \(2023\): leisnig.info fragt nach – Teil 1 – Sind die FS @freiessachsen6611 mit der AfD ... \[Video\]. YouTube, <https://www.youtube.com/watch?v=dDkldPyqh3Q>, gepostet am 03.11.2023, verfügbar am 16.02.2024. \[148\] Vgl. ebd.](https://www.zdf.de/dokumentation/die-</p></div><div data-bbox=)

Chronik rechter Aktivitäten in und um Döbeln 2023

Januar

02.01.2022 Nachdem im Dezember 2022 bekannt wurde, dass in Kriebethal 12 minderjährige Geflüchtete untergebracht werden sollen, formiert sich asylfeindlicher Protest. Eine Unterschriftenliste von Anwohner*innen, die sich gegen die Unterbringung der Kinder und Jugendlichen ausspricht, wird der Bürgermeisterin übergeben.¹

02.02.2023 Auch im Jahr 2023 finden vor allem in Waldheim und Roßwein montags regelmäßig antidemokratische Demonstrationen aus dem verschwörungsideologischen und rechten Spektrum statt, euphemistisch als „Montagsspaziergänge“ bezeichnet. In Waldheim sind die Proteste nach wie vor unangemeldet, in Roßwein ist eine Privatperson Anmelderin.

03.01.2023 Auf dem Obermarkt in Döbeln werden Stefan Trautmann (Freie Sachsen, Junge Nationalisten (JN)) und eine weitere Person beim Stickern beobachtet.

05.01.2023 In Kriebethal wurden von rechten Akteur*innen aus dem JN-Umfeld asylfeindliche Flugblätter verteilt („Wieder mal (k) ein Einzelfall. Offene Grenzen zerstören unsere Sicherheit“). Ein entsprechendes Posting findet sich auf dem Telegram-Kanal Junge Nationalisten.²

06.01.2023 An der Rollsportbahn in Kriebethal findet unter dem Motto „Nein zum umA-Heim“ eine asylfeindliche Kundgebung des AfD-Kreisverbandes Mittelsachsen statt. Als Redner treten die AfD-Politiker Mike Moncsek, Lars Kuppi, Rolf Weigand und Jürgen Stein auf. Ein entsprechendes Posting findet sich auf der Facebook-Seite AfD Mittelsachsen.³ Auch die Freien Sachsen haben zur Kundgebung an der Rollsportbahn aufgerufen, ein Posting findet sich auf dem Telegram-Kanal Freie Sachsen Mittelsachsen.⁴ Laut einem weiteren Aufruf soll es im Anschluss außerdem einen Stammtisch der Freien Sachsen in Roßwein geben.⁵



Insgesamt nehmen an der Kundgebung ca. 200 Personen teil. Neben den AfD-Politikern sind außerdem Stefan Trautmann, Heidrun F. (NPD Umfeld), Tina W. (NPD Umfeld) sowie die zentralen Akteure der völkischen Bewegung in Mittelsachsen Christian Fischer und Matthias K. anwesend.

10.01.2023 Holger Pietzsch verlässt die Stadtratsfraktion Jetzt – für unser Döbeln und bildet zusammen mit AfD-Mitglied Heiko Damme eine neue AfD-Fraktion im Döbelner Stadtrat.⁶

14.01.2023 Vor der Netto-Filiale in Döbeln Ost singen mehrere Personen das antisemitische „U-Bahnlied“.

14.01.2023 In der Sörmitzer Straße in Döbeln kleben extrem rechte Sticker („Nazikiez“, „The White Race“).

17.01.2023 In einem Kommentar in den Sozialen Medien wird zur Brandstiftung gegen die geplante Unterkunft für Geflüchtete in Kriebethal aufgerufen.⁷

20.01.2023 An der Rollsportbahn in Kriebethal findet eine asylfeindliche Kundgebung mit Demonstration statt. Organisiert wird diese von den Freien Sachsen. Als Redner spricht der stellvertretende Vorsitzende der Partei Stefan Hartung. Ein entsprechendes Posting findet sich im Telegram-Kanal Freie Sachsen.⁸

26.01.2023 Bei der Netto-Filiale in Döbeln Ost findet sich ein „Anti-Antifa“ Sticker.



27.01.2023 Unter dem Titel „Nein zum umA-Heim!“ findet an der Rollsportbahn in Kriebethal erneut eine asylfeindliche Kundgebung statt, organisiert vom AfD Kreisverband Mittelsachsen. Die Versammlungsleitung übernimmt René Naumann, als Redner*innen treten Rolf Weigand, Carolin Bachmann, Lars Kuppi und Jürgen Stein auf.⁹

30.01.2023 In Waldheim finden montags nach wie vor unangemeldete Proteste aus dem rechten und verschwörungsideologischen Spektrum statt. Im Januar nahmen bis zu 143 Personen an diesen teil.¹⁰ Der heutige Protest wird von den Freien Sachsen Mittelsachsen unterstützt, was durch ein entsprechendes Posting auf ihrem Telegram-Kanal angekündigt wird.¹¹

31.01.2023 Während eines asylfeindlichen Protests in Strelln (LK Nordsachsen) verteilt Stefan Trautmann Fahnen der Freien Sachsen und versucht mit weiteren Protestierenden die dortige Einwohner*innenversammlung zu stören.¹²

Februar

03.02.2023 In Roßwein ist ein sogenannter „Stammtisch“ der Freien Sachsen angekündigt. Das Thema lautet „Polizeiwillkür – Wie man gegen Polizei und Justiz die Nerven behält“. Die „Stammtische“ in Roßwein finden vermutlich im Privatwohnhaus einer Frau aus dem Umfeld der Partei statt.

05.02.2023 Auf der Oschatzer Straße Richtung Pommlitz klebt ein Sticker mit der Aufschrift „[GE]DENK DRESDEN“ und dem Verweis auf eine zugehörige Website. Diese wirbt für den diesjährigen Neonazi-„Trauermarsch“ Anfang Februar in Dresden. Auf dem Aufkleber ist als Verantwortlicher im Sinne des Presserechts Lutz Giesen mit seiner Wohnadresse in Leisnig angegeben.

06.02.2023 Am Steigerhaus in Döbeln wird ein „[GE]DENK DRESDEN“-Aufkleber entdeckt.

06.02.2023 In der Dresdner Straße finden sich zwei Sticker mit den Slogans „Antifa verbieten, Linksterror stoppen!“ und „The White Race“. „The White Race“ ist ein Modelabel des neonazistischen Medienkollektivs Balacava Graphics aus Bautzen.¹⁴

10.02.2023 Unter dem Motto „Nein zum Heim, ja zur Heimat“ findet in Kriebethal ein von den Freien Sachsen organisierter asylfeindlicher Protest statt. An dem Protest nehmen laut Polizeiangaben 63 Personen teil.¹⁵ Als Gastrednerin spricht Uta Hesse (Freie Sachsen Nordsachsen).¹⁶

11.02.2023 Am jährlich stattfindenden sogenannten „Trauermarsch“ anlässlich der Bombardierung der Stadt Dresden beteiligen sich erneut Personen aus dem Umfeld der Partei Die Heimat/JN Mittelsachsen. Wie bereits 2022 tritt als Anmelder der Demonstration Lutz Giesen (ehemals NPD, Heimattreue Deutsche Jugend) aus der Region Leisnig auf. Zudem sind weitere extrem rechte Akteur*innen der Region als Ordner*innen eingesetzt oder nehmen an dem Marsch teil.¹⁷

19.02.2023 Laut eigener Angabe haben die Jungen Nationalisten mehrere Plakate mit dem Aufdruck „Döbeln verteidigen“ im Stadtgebiet Döbeln plakatiert. Ein entsprechender Blogbeitrag wurde auf der Website aktion-widerstand.de veröffentlicht.¹⁸

21.02.2023 Auf dem Obermarkt in Döbeln klebt ein Sticker mit Schwarz-Weiß-Rotem Herz und dem Slogan „Ein Herz für Deutschland“ sowie ein Sticker der JN mit dem Slogan „Döbeln verteidigen“.



23.02.2023 An einer Wand in der Bahnhofstraße in Döbeln ist eine antisemitische Beleidigung gegen den Fußballklub BSG Chemie Leipzig geschmiert.

27.02.2023 Am Haus der Demokratie ist der Slogan „Anti-Antifa“ sowie ein Hakenkreuz an die Scheibe der Haustür geschmiert. An der vorderen Fassade findet sich außerdem der Schriftzug „FCK Zecken“.

März

03. - 05.03.2023 In einem Gasthof in Mittelsachsen findet ein sogenannter „Gemeinschaftstag“ der JN statt. Neben Vorträgen und Seminaren unternehmen die Neonazis eine Wanderung zum Rochlitzer Berg, wo sie für ein Foto posieren.¹⁹

10.03.2023 An der Rollsportbahn in Kriebethal findet eine asylfeindliche Kundgebung mit Demonstration der Freien Sachsen statt.²⁰ Laut Sächsischem Innenministerium nehmen an dieser ca. 65 Personen teil.²¹

12.03.2023 Am Bahnhof Döbeln sind mehrere Hakenkreuze, SS-Runen und weitere extrem rechte Symboliken geschmiert.

20.03.2023 In Döbeln Nord findet sich ein Aufkleber der JN mit der Aufschrift „Döbeln verteidigen“.

28.03.2023 An einer Hauswand in der Roßweiner Straße Ecke Am Viadukt in Döbeln findet sich ein Nazi-Graffiti „NS Zone“.

28.03.2023 Am Durchgang zum Friedhof in Döbeln ist eine „Schwarze Sonne“ geschmiert.

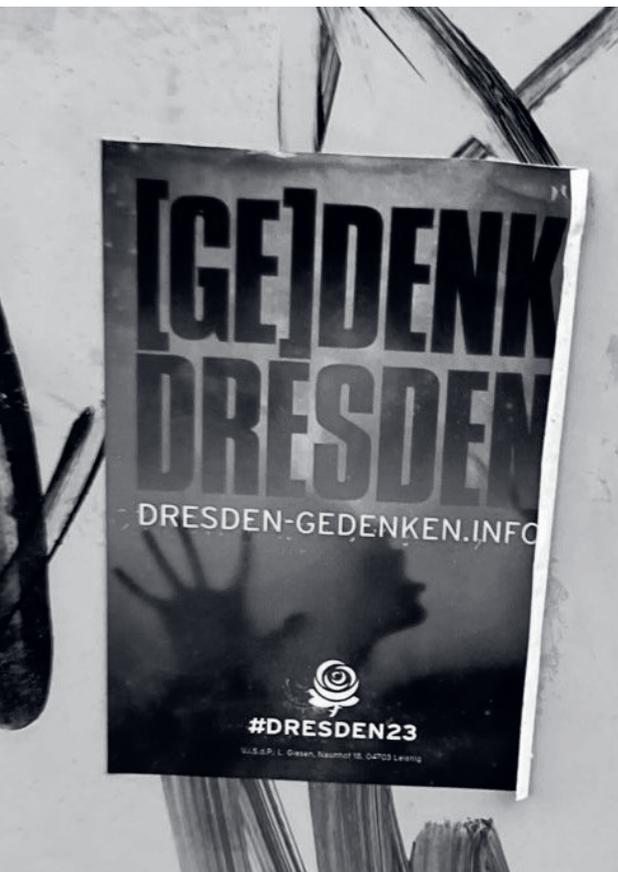
29.03.2023 Auf dem Niederfriedhof in Döbeln findet sich eine Grabkerze mit einem Aufkleber der Jungen Nationalisten sowie ein Gesteck der Stadtratsfraktion jetzt – für unser Döbeln.

April

05.04.2023 In der Ritterstraße in Döbeln klebt ein Sticker mit der Aufschrift „Deutsch“ und mehreren kleinen Bildern. Zu sehen sind u.a. das Hermannsdenkmal und die Altstadt Dresdens sowie Schwarzweißphotographien von boxenden Männern und einer Frau im Dirndl.

07.04.2023 Für Roßwein wird ein Stammtisch der Freien Sachsen beworben. Das Treffen soll der Vernetzung und des Kennenlernens dienen. Eine entsprechende Einladung findet sich im Telegram-Kanal Freie Sachsen Mittelsachsen.²²

14.04.2023 In Kriebethal an der Rollsportbahn findet ein weiterer asylfeindlicher Protest organisiert von den Freien Sachsen statt. Ein



entsprechendes Posting findet sich auf dem Telegram-Kanal Freie Sachsen Mittelsachsen.²³

15.04.2023 In Eisenach im „Flieger Volkshaus“ findet das „Treffen der Generationen“ der JN statt, ein jährlich stattfindender Austausch von ehemaligen und aktiven JN-Mitgliedern. Unter den Teilnehmer*innen befinden sich auch Stefan Trautmann und Jessica S. (Umfeld JN Mittelsachsen).²⁴

20.04.2023 In der Kreuzstraße in Döbeln findet sich ein Aufkleber der neonazistischen WotanJugend. Die Gruppierung wurde 2008 von Mitgliedern der russisch-ukrainischen NS-BM-Band M8L8TH gegründet und vertritt einen esoterischen Nationalsozialismus.²⁵

20.04.2023 Entlang der Oschatzer Straße in Döbeln kleben mehrere Aufkleber der Deutschen Stimme (Parteizeitschrift Die Heimat/ ehemals NPD) mit der Aufschrift „Volksfeinde anklagen, Politikerhaftung umsetzen“.

22.04.2023 An einem Kiosk an der Tal Sperre Kriebstein werden Flaggen mit extrem rechten Motiven verkauft (unter anderem eine Schwarz-Weiß-Rote Flagge mit Reichsadler und der Parole „Deutschland meine Heimat“).²⁶

23.04.2023 In der Stadtbadstraße in Roßwein findet sich ein Aufkleber mit der Parole „Die Demokraten bringen uns den Volkstod“ der Spreelichter. Die Gruppierung Spreelichter zählte zu dem 2012 verbotenen Neonazi-Netzwerk Widerstandsbewegung Südbrandenburg und ist unter anderem durch flashmobartige Fackelzüge bekannt geworden.²⁷

23.04.2023 Entlang der Mulde in Roßwein sind an einem Geländer mehrere Hakenkreuze (ca. 5x5 cm) geschmiert.

Mai

01.05.2023 In Plauen in der Parteizentrale der neonazistischen Partei Der III. Weg findet ein sogenannter „Tag der offenen Tür“ statt. Unter den Besucher*innen finden sich auch die Neonazis Karl Mario Matthes, Michael H. und Maik C. aus dem Raum Leisnig, die mit zwei Jugendlichen und zum Teil in Kleidung des III. Weg anreisen.²⁸

02.05.2023 Mehrere Mitglieder der Jungen Nationalisten haben sich Zutritt zum Dach der Papierfabrik WEPA in Kriebethal verschafft, Bengalos gezündet und ein Banner mit der antisemitischen Chiffre „Globalisten Grenzen zeigen, wir wollen Perspektive“ gehisst.²⁹ Ein Teil der Gruppe war ein Tag vorher auch bei der 1. Mai-Demo der Freien Sachsen in Aue.

02.05.2023 An einer Anzeigetafel im Bahnhof Döbeln findet sich ein Sticker mit der Parole

„Deutsche wehrt euch“.

05.05.2023 Für Roßwein wird der Stammtisch der Freien Sachsen beworben. Auf einem Bild im Telegram-Kanal Freie Sachsen Mittelsachsen ist der Ortsteil Haßlau angegeben.³⁰

08.05.2023 Nahe des alten Capitol in Döbeln klebt ein Sticker mit dem Bild eines Wehrmachtssoldaten und der Parole „Opa war kein Mörder“.

10.05.2023 Nahe der Döbelner Oberschule „Am Holländer“ finden sich mehrere Nazi-Sticker. Unter anderem „Für Verein und Vaterland“ sowie „Döbeln verteidigen“ von der JN und der Sticker „Antifa verbieten Linksterror stoppen“.

10.05.2023 Beim Amselgrund in Döbeln Ost klebt ein Sticker der Deutschen Stimme mit der Aufschrift „Volksfeinde anklagen, Politikerhaftung umsetzen“.

12.05.2023 An der Peter-Apian-Oberschule Leisnig sind mehrere Schüler und Schülerinnen vom Unterricht suspendiert worden, da sie während einer Schulfahrt zur Gedenkstätte Auschwitz den Hitlergruß gezeigt haben. Gegen zwei 15-Jährige wird wegen Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen ermittelt.³¹

15.05.2023 Am Rande der rechten Montagsdemonstration in Roßwein werden antifaschistische Gegendemonstrierende bei ihrer Abreise von mehreren Personen aus dem rechten Spektrum angegriffen.³²

15.05.2023 Bei der Netto-Filiale in Döbeln Ost klebt ein Sticker „Nazikiez“ der neonazistischen Gruppe Balaclava Graphics aus Bautzen.



18. & 19.05.2023 Am Steinbruch Im Döbelner Ortsteil Gärtitz feiern mehrere Männer eine Männertags-Gartenparty, wobei an einem Pavillon eine Hakenkreuzflagge und eine Flagge mit Reichsadler und Keltenkreuz hängen. Eine Spaziergängerin filmt die Situation und informiert die Polizei. Diese stellt nach Eintreffen die Personalien von 14 Personen fest, mindestens einer der Anwesenden ist wegen einschlägiger Vergehen polizeibekannt.³³ Am 25.05.2023 informiert die Hochschule Mittweida, dass sie einen Mitarbeiter freigestellt hat, da der Mann in dem Video zu sehen gewesen sein soll.³⁴ Im weiteren Verlauf wird gegen den 46-jährigen Grundstückseigentümer sowie acht weitere Männer im Alter von 18 bis 47 Jahren wegen des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen ermittelt.³⁵

26.05.2023 Auf dem ehemaligen Terra-Schuh-Gelände an der Bahnhofstraße in Roßwein hat ein Konzert mit der Rechtsrockband Kategorie C stattgefunden. Laut einem



Zeitungsartikel haben rund 150 Personen an diesem teilgenommen. Am gleichen Ort soll bereits im Dezember 2022 ein Konzert mit der Band stattgefunden haben.³⁶

Juni

01.06.2023 In der Oschatzer Straße in Döbeln kleben zwei Sticker der neonazistischen Partei Freie Sachsen mit den Parolen „Wir sind die rote Linie!“ und „Vergaß die Hamit net!“.

02.06.2023 In Roßwein soll ein weiterer Stammtisch der Freien Sachsen stattfinden. Das Thema lautet „Brauchen wir eine Bürgerstreife in Mittelsachsen?“, eine Einladung findet sich im Telegram-Kanal Freie Sachsen Mittelsachsen.³⁷

03.06.2023 In Riesa findet der Bundesparteitag der (noch) NPD statt, wo unter anderem die Umbenennung in Die Heimat beschlossen wurde. Unter den Teilnehmer*innen befinden sich unter anderem Stefan Trautmann und Jessica S. aus Döbeln sowie Heidrun F. aus Roßwein.³⁸

05.06.2023 In der Bahnhofstraße in Döbeln findet sich ein Aufkleber mit der Aufschrift „Grüne an die Ostfront“ von der Kampagne Gegengift. Die Kampagne Gegengift wurde 2022 ins Leben gerufen und wird mit der JN in Verbindung gebracht. Entsprechende Banner waren regelmäßig auf Demonstrationen gegen die Corona-Schutzmaßnahmen zu sehen.³⁹

05.06.2023 Laut eigener Aussage wurde in Freiberg das Verfahren gegen Heidrun F. (Umfeld Die Heimat, Umfeld Freie Sachsen) eingestellt, wonach sie 2021 an einer verbotenen Demonstration in Dresden teilgenommen haben soll. Vertreten wurde sie vom Szene-

anwalt und Vorsitzenden der Freien Sachsen Martin Kohlmann.⁴⁰

08.06.2023 NDR-Recherchen zufolge will in Döbeln eine „Genossenschaft“ Parallelstrukturen zum Staat aufbauen. Dabei geht es darum, möglichst viele Lebensbereiche, wie Bildung, Energie und Gesundheitsversorgung vom Staat zu entkoppeln. Die sogenannte Bürgergenossenschaft Mittelsachsen soll dabei nicht nur Verbindungen zur rechtslibertären Szene um Markus Krall haben, sondern auch eine Kooperation mit den Freien Sachsen in Erwägung gezogen haben.⁴¹

14.06.2023 Im Jahr 2023 werden bundesweit Schöff*innen für die Amtszeit 2024 – 2028 gewählt. Auch die extreme Rechte hat ihre Anhänger*innen aufgerufen, sich zur Wahl zu stellen. Laut einem Beitrag der LVZ soll sich in Leisnig eine Person beworben haben, die über Social-Media menschenverachtende Sprüche und ein Zitat von Adolf Hitler geteilt hat.⁴²

16.06.2023 Auf dem ehemaligen Firmengelände von Rohtabak in Döbeln ist ein Hakenkreuz an eine Wand gesprüht.

16. - 18.06.2023 Auf dem Stadtfest in Döbeln sind mehrere Personen mit extrem rechten T-Shirt-Motiven unterwegs. Außerdem wurden von einem der Händler rassistische Aussagen getätigt.

20.06.2023 Entlang der Oschatzer Straße in Döbeln finden sich mehrere Aufkleber der NPD, JN und vom extrem rechten Kampagnennetzwerk Ein Prozent (u.a. „Inländerfreundlich“, „kein Asylbetrüger ist legal“, „Deutschland ist bunt genug“).

21.06.2023 Am Beruflichen Schulzentrum in Döbeln findet sich ein Aufkleber mit der Parole „Nieder mit der roten Pest“.

21.06.2023 Nach Auskunft des Verfassungsschutzes wird die extrem rechte völkische Siedlungsinitiative „Zusammenrücken in Mitteldeutschland“ als „erwiesene rechtsextremistische Bestrebung“ beobachtet.⁴³ Seit ihrer Gründung 2020 bis zur Selbstauflösung 2023 rief die Initiative in der extremen Rechten dazu auf, „in Mitteldeutschland geballt zusammenzurücken“. Als einer der führenden Köpfe galt der im Raum Leisnig wohnende Christian Fischer (ehemals JN Niedersachsen), der zum dortigen Netzwerk der völkischen Siedler*innen gehört.

24.06.2023 Am Hauptbahnhof Döbeln findet sich ein Aufkleber des neonazistischen Versandhandels druck18.de mit einem Motiv gegen Klimaschutzdemonstrierende.

28.06.2023 In der Terrassenstraße in Döbeln ist ein Stromkasten schwarz-rot-gold angemalt und mit einem Stencil (mit Hilfe einer Schablone angebrachtes Graffiti) der JN versehen.



Juli

01.07.2023 In der Gartensparte Muldental in Roßwein findet ein Konzert mit dem Musiker „Der Hauer“ (Andre Groß) aus Scheibenberg statt. Groß ist bereits durch rassistische Thesen auf Social Media aufgefallen und hat Kontakte in die extrem rechte Szene. Unter anderem hat er bereits mit dem Rechtsrocker Marcel Hubrig alias „Einzelkämpfer“ zusammengearbeitet.⁴⁴

01.07.2023 In Riesa findet das Sommerfest der Deutschen Stimme und der Partei Die Heimat statt. Unter den Teilnehmenden befinden sich Stefan Trautmann, Tina W. (Umfeld JN/Die Heimat), Jessica S. (Umfeld JN, Umfeld Freie Sachsen) und Heidrun F. (Umfeld Die Heimat, Umfeld Freie Sachsen).⁴⁵ Auf seiner Wade präsentiert Trautmann das strafbare Tattoo eines SS-Totenkopfes.⁴⁶

02.07.2023 Laut eines Telegram-Postings im Kanal Freie Sachsen Mittelsachsen wurden in und um Döbeln Plakate der Freien Sachsen („Raus aus der Nato!“, „Habeck verhaften!“) aufgehängt.⁴⁷

08.07.2023 In der Industriestraße in Döbeln kleben zwei Sticker mit der Parole „Antifa verbieten“.

13.07.2023 Im Schaufenster einer Fleischerei in der Bäckerstraße in Döbeln hängt ein Plakat, das sich kritisch auf die Ampel-Regierung bezieht und einschlägig rechte Talking points bedient. Ein entsprechendes Posting findet sich auf dem Telegram-Kanal von Stefan Trautmann.⁴⁸

13.07.2023 In Döbeln werden in der Nacht auf Donnerstag von rechten Akteur*innen aus dem Umfeld der JN mehrere Holzkreuze aufgestellt. Beschrieben sind die Kreuze mit den

rechten Parolen „Deutsche Opfer, Fremde Täter“ oder „Würzburg ist überall, Wir gedenken der Opfer des Experiments einer multikulturellen Gesellschaft“. Die Kreuze stehen unter anderem vor dem Parteibüro der CDU und FDP in Döbeln sowie an mehreren Ortseingangsschildern in Mittelsachsen. Ein entsprechendes Posting findet sich auf dem Telegram-Kanal der Jungen Nationalisten.⁴⁹ Der Aktionstag „Schwarze Kreuze“ wird seit mehreren Jahren bundesweit, jedoch vor allem im Osten von Neonazis am 13.07. inszeniert. Die Kreuze sollen an die angeblich „Tausende [n] durch Ausländer getöteten Deutschen“ erinnern.



13.07.2023 In und um Leisnig werden mehrere schwarze Holzkreuze mit der Parole „Deutsche Opfer, Fremde Täter“ und weiteren rechten Botschaften aufgestellt. Ein entsprechendes Posting mit Video findet sich im Telegram-Kanal leisnig.info.⁵⁰

13.07.2023 Zeug*innen berichten, dass aus einer Wohnung in der Bahnhofstraße in Waldheim lautstark rechte Musik abgespielt wird.

Außerdem sollen aus der Wohnung mehrfach Wortlaute zu hören gewesen sein, die den Tatbestand des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen erfüllen. Die Polizei stellt in der Wohnung einen 26-Jährigen fest und leitet entsprechende Ermittlungen ein.⁵¹

22.07.2023 An der Netto-Filiale Döbeln Ost findet sich ein Aufkleber der neonazistischen Partei Der III. Weg mit der Aufschrift „Keine Macht den Drogen, Stärke durch Disziplin!“.

22. oder 23.07.2023 Ausgehend vom Abenteuercamp Lauenhain veranstaltet die neonazistische Partei Der III. Weg eine Kanutour. Unter den Teilnehmenden befinden sich junge Aktivist*innen aus Mittelsachsen und der Oberlausitz sowie die Neonazis Mario Matthes, Michael H. und Maik C. aus dem Raum Leisnig.⁵²



30.07.2023 In der Oschatzer Straße in Döbeln sind mehrere Aufkleber der JN (u.a. „Deutschland uns Deutschen“, „Invasoren gehören in Abschiebelager und nicht in unser Land!“) und der NPD („Deutsche Polizei stärken!“) verklebt.

August

04.08.2023 In Roßwein ist unter dem Thema „Brauchen wir eine Bürgerstreife in Mittelsachsen“ ein Stammtisch der Freien Sachsen angekündigt. Ein entsprechendes Posting findet sich auf dem Telegram-Kanal Freie Sachsen Mittelsachsen.⁵³

19.08.2023 In Döbeln werden von Lars Kuppi und Tim P. (beide AfD Mittelsachsen) mehrere AfD-Plakate mit der Aufschrift „Vorsicht Schulanfang.“ aufgehängt.⁵⁴

22.08.2023 Am Silbersee nahe Leisnig wird mehrfach der Hitlergruß gezeigt.

27.08.2023 An einem Geländer am Fußweg an der Mulde in Roßwein sind drei Hakenkreuze geschmiert.

26.08.2023 Beim diesjährigen Seifenkistenrennen der Stadtwerke Döbeln in Großsteinbach hat eine Seifenkiste mit dem Logo der extrem rechten Partei Die Freien Sachsen teilgenommen und erreichte in der Kinderklasse der 9- bis 12-Jährigen Platz zwei.⁵⁵

29.08.2023 Am Hauptbahnhof in Döbeln findet sich ein Sticker mit der Parole „Nieder mit der roten Pest“.

September

09.09.2023 Unter dem Motto „Tolerant im Hinterland“ findet der 2. CSD in Döbeln statt an dem etwa 250 Menschen teilnehmen. Dagegen mobilisierte Stefan Trautmann mit einem trans- und queerfeindlichen Posting über seinen Telegram-Kanal.⁵⁶ Am Tag der Veranstaltung gibt es am Obermarkt eine kleine extrem rechte Gegenkundgebung, wo unter

anderem ein Banner der AfD „Vorsicht! Genderwahn im Stundenplan“ präsentiert wird. Laut Polizeiangaben nehmen an dieser jedoch nur drei Personen teil, u.a. Heidrun F. (Umfeld Die Heimat, Umfeld Freie Sachsen). Im Bereich des Obermarktes (Ort der Zwischenkundgebung des CSD) sowie auf dem Wettinplatz (Ort der Abschlusskundgebung des CSD), wurde außerdem von Unbekannten eine übelriechende Flüssigkeit, vermutlich Buttersäure, verschüttet.⁵⁷

09.09.2023 Am Hauptbahnhof in Döbeln klebt ein Sticker mit der Parole „Zecken Boxen“ sowie einer durchgestrichenen Regenbogenfahne.



10.09.2023 In der Nacht vom 09.09. auf den 10.09. zerstören Unbekannte mehrere Fensterscheiben am AJZ Leisnig und beschädigen Geräte sowie die Inneneinrichtung.⁵⁸

11.09.2023 Nach Frankenberg, Mittweida und Freiberg findet in Döbeln eine von den Freien Sachsen um Stefan Trautmann organisierte „Streife“ des sogenannten Heimatschutz Mittelsachsen statt. Es ist ein Wiederaufleben der „Schutzzonen“-Kampagne der NPD.⁵⁹ Die Kampagne wird vor allem in den Social-Media-Kanälen der Rechten öffentlichkeitswirksam in Szene gesetzt.

15.09.2023 Beim Trucktreffen an der Total Tankstelle Heiterer Blick in Döbeln trägt eine Person ein T-Shirt mit einem Aufdruck Frakturschrift „Wir fahren für Deutschland, Fahrer spricht deutsch“.

20.09.2023 Auf dem Obermarkt in Döbeln ist ein Infostand der AfD aufgebaut. Anwesend ist unter anderem Tim P. (AfD Mittelsachsen).

27.09.2023 Im Zuge des Verbots der neonazistisch völkischen Gruppierung Artgemeinschaft ereignen sich in Leisnig zwei Razzien.⁶⁰ Durchsucht werden die Höfe von Dankwart S. (Adoria Verlag/Deutscher Buchdienst) und Lutz Giesen, die beide bereits in der 2009 verbotenen Heimattreuen Deutschen Jugend (HDJ) aktiv waren. Unter anderem soll Giesen mehrfach an geheimen Lagern der Artgemeinschaft im Südharz teilgenommen haben.⁶¹ Der Ortsnachbar Christian Fischer (ehemals „Zusammenrücken in Mitteldeutschland“) hat auch an mindestens einem Treffen der Artgemeinschaft teilgenommen.⁶²

28.09.2023 Als Reaktion auf das Verbot der Artgemeinschaft löst sich die extrem rechte Siedlungsinitiative „Zusammenrücken in Mit-

teldeutschland“ selbst auf.⁶³ Womöglich um ein Verbot und eine damit einhergehende Razzia zu vermeiden. Im Zuge der Selbstauflösung wurden alle Social-Media-Kanäle sowie die Website der Initiative abgeschaltet.

Oktober

02.10.2023 Während eines Herbstfestes in Gebersbach überreicht Lars Kuppi im Namen der AfD-Fraktion Sachsen einen Spendenscheck über 1.000 € an die Kameradschaft „Ochsenkopf“ Gebersbach-Rudelsdorf, mit der Begründung, dass sie sich „seit fast 25 Jahren ehrenamtlich um das Dorfleben in der Region“ kümmert. Ein entsprechendes Posting findet sich auf dem Facebook-Profil der AfD-Fraktion Sachsen.⁶⁴ Einer Antifa Recherche zufolge gilt die 1998 gegründete Kameradschaft Ochsenkopf als eine der ältesten aktiven extrem rechten Kameradschaften in der Region.⁶⁵

06.10.2023 Im Rahmen eines von den Freien Sachsen organisierten Stammtisches in Roßwein findet ein Zeitzeugenvortrag über die Bombardierung Freibergs statt. Unter dem Motto: „Mord war ihr Mittel – Freiberg das Ziel!“ referiert der Freiburger Horst Gottschalk. Ein entsprechendes Posting findet sich auf dem Telegram-Kanal Freie Sachsen Mittelsachsen.⁶⁶

07.10.2023 Unter dem Motto „Umweltschutz ist Heimatschutz“ veranstalten die AfD und die Junge Alternative Sachsen eine „Müllsammelaktion“ in Roßwein. Ein Posting findet sich auf dem Facebook-Profil von Tim P.⁶⁷

07.10.2023 Im Staupitzbad in Döbeln beleidigt der Neonazi Hermann H. eine andere Person und schlägt dieser mehrfach ins Gesicht. Die betroffene Person stellte eine Anzeige.



09.10.2023 Am Krankenhaus in Döbeln findest du einen Sticker der neonazistischen Bekleidungs-Marke Ansgar Aryan mit der Parole „ [damals wie heute] Islamisten töten.“

09.10.2023 Laut einem Telegram-Posting ist der sogenannte Heimatschutz Mittelsachsen zu einer „Nachtstreife“ in Döbeln unterwegs gewesen.⁶⁸

10.10.2023 Stefan Trautmann, Manuel L. (Vorsitzender Freie Sachsen Mittelsachsen) und weitere Personen patrouillieren mit Warnwesten des Heimatschutz Mittelsachsen durch Döbeln.

10.10.2023 Im Oktober wird bekannt, dass es in Döbeln auf der Reichensteinstraße an der Ecke Am Burgstadel einen Raum gibt, in dem Neonazis regelmäßig abhängen und Partys feiern. Dies zeigen mehrere auf Social-Media gepostete Bilder. In den Räumlichkeiten finden sich nicht nur zahlreiche extrem rechte Sticker, sondern auch eine Plakette mit einem Hakenkreuz und eine Fahne der Rechtsrockband Skrewdriver.

10.10.2023 In der Bahnhofstraße in Döbeln werden rassistische Flyer der Freien Sachsen mit dem Thema „Sachsen wehrt sich, Asylflut stoppen“ in Briefkästen verteilt.

14.10.2023 In der Theodor-Kunzemann-Straße in Döbeln ist an die Pfeiler eines Zauns großflächig „NS jetzt“ gesprayt.

15.10.2023 Laut einem Telegram-Posting auf dem Kanal Freie Sachsen Mittelsachsen ist in Döbeln erneut eine „Streife“ des Heimatschutz Mittelsachsen unterwegs. Laut eigener Aussage wird „Abwehrspray“ verteilt.⁶⁹

16.10.2023 In der Oschatzer Straße in Döbeln und in Döbeln Nord sind mehrere extrem rechte Sticker unter anderem von Die Heimat („Natürlich deutsch!“, „Vaterland!“, „Gegen Armut und Verzweiflung – jetzt auf die Straße!“), Ein Prozent („Deutschland, steh auf!“), der Kampagne Gegengift („Googelt den: Great Reset“) und Ansgar Aryan („Islamisten töten.“) verklebt.

18.10.2023 Unter dem Motto „Der Ampel den Stecker ziehen“ findet am Schlegelbrunnen auf dem Obermarkt in Döbeln ein Infostand der AfD Sachsen mit Lars Kuppi (MdL) statt.

18.10.2023 Am Krankenhaus in Döbeln ist ein Hakenkreuz geschmiert.

18.10.2023 Entlang der Rudolf-Breitscheid-Straße in Döbeln sind Sticker des NS-BM-Blogs Black Metal Germania verklebt.

17.10.2023 Stefan Trautmann wird am Amtsgericht Döbeln zu einer Geldstrafe von 80 Tagessätzen á 15 Euro verurteilt, weil er im November 2022 mit einem Stand der Freien Sachsen in Waldheim gegen das sächsische Versammlungsgesetz verstoßen haben soll. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.⁷⁰

18.10.2023 Während einer Veranstaltung des Treibhausvereins im Haus der Demokratie in Döbeln kommt es zur mehreren Störungen durch rechte Akteure. Zuerst erscheint Dirk Munzig (jetzt – für unser Döbeln) und versucht die Veranstaltung zu stören. Eine Stunde später erscheinen außerdem Stefan Trautmann und Eric S., welche die Räume trotz mehrfacher Aufforderungen bis zum Eintreffen der Polizei nicht verlassen. Eine Anzeige wegen Hausfriedensbruch wird gestellt. Die hinzugezogene Polizei nimmt auch die Personalien von den verbliebenen Teilnehmer*innen der Veranstaltung auf.⁷¹

24.10.2023 Im Oktober wird bekannt, dass ein Schüler des Berufliches Schulzentrums Döbeln während einer Klassenfahrt in Prag ein Hakenkreuz ins Gästebuch einer Synagoge geschmiert hat.

21.10.2023 In Döbeln am Rathaus findet ein von Stefan Trautmann im Namen der JN-Kampagne Jugend packt an organisierter „Bürgerdialog mit Tauschbörse“ statt. Neben Trautmann sind unter anderem auch Tina W. (Umfeld JN/Die Heimat) und Eric S. (Umfeld JN, Freie Sachsen) anwesend. Ein entsprechendes Posting findet sich im Facebook-Profil von Jugend packt an.⁷²

24.10.2023 Laut einem Zeitungsbericht verlässt der 78-Jährige Hans-Bernd Petrasch die rechte Stadtratsfraktion Jetzt – für unser Dö-

beln und wechselt zur AfD-Fraktion von Heiko Damme und Holger Pietsch. Jetzt – für unser Döbeln schrumpft somit auf die letzten verbleibenden Mitglieder Dirk Munzig und Annemarie Reiche.⁷³

25.10.2023 Auf der Rudolf-Breitscheid-Straße in Döbeln findet sich ein Aufkleber des rechten und verschwörungsideologischen Nachrichtensenders AUF1.

November

02.11.2023 Im Leisniger Stadtteil Polkenberg findet ein Infoabend der AfD-Landesgruppe Sachsen statt. Auf dem Podium sitzen Carolin Bachmann (MdB), Thomas Dietz (MdB) sowie Lars Kuppi (MdL). Im Publikum befindet sich Christian Fischer (ehemals „Zusammenrücken Mitteledeutschland“, ehemals JN Niedersachsen) und stellt Fragen zum Unvereinbarkeitsbeschluss zwischen AfD und Freie Sachsen und zu etwaiger Zusammenarbeit der beiden Parteien. Bachmann sowie Kuppi deuten an, dass sie von dem Unvereinbarkeitsabschluss nichts halten und zu einer Zusammenarbeit bereit wären. Entsprechende Postings finden sich auf dem Telegram-Kanal leisnig.info.⁷⁴

03.11.2023 Für Roßwein ist ein weiterer Stammtisch der Freien Sachsen angekündigt.⁷⁵

04.11.2023 Die Stadtratsfraktion der AfD in Döbeln hat ein eigenes Facebook-Profil erstellt. Stand Januar 2024 hat die Seite AfD Stadtratsfraktion Döbeln 1.671 Follower*innen.⁷⁶

07.11.2023 Am Bahnhof in Döbeln klebt ein Sticker des extrem rechten Versandhandels aktivde mit der Parole „Werde aktiv – für deine Zukunft, für deine Heimat“.

13.11.2023 In der Döbelner Straße in Roßwein

findet sich ein Sticker mit der Aufschrift „Zukunft statt BRD“ und „Nationaler Sozialismus jetzt“.

13.11.2023 Vor der Penny-Filiale in Döbeln Nord sammelt eine Person Unterschriften gegen die Unterbringung von Geflüchteten.

14.11.2023 Bei der Sporthalle Körnerplatzschule in Döbeln sind zwei Stencil der JN gesprüht.



14.11.2023 In Döbeln Nord findet sich ein Aufkleber der JN mit der Parole „Dieses System bringt uns den Volkstod! Darum: Nationalen Sozialismus durchsetzen!“



19.11.2023 Anlässlich des Volkstrauertages finden bundesweit Aktionen der extremen Rechten statt. In Mittelsachsen erfolgen diese u.a. in Döbeln⁷⁷ und Leisnig.⁷⁸ Aktivist*innen der JN Mittelsachsen und aus dem Umfeld von leisnig.info reinigen Denkmäler, stellen Kerzen auf und führen „Gedenkveranstaltungen“ durch.

22.11.2023 Laut eines Postings im Telegram-Kanal Freie Sachsen Mittelsachsen werden am Abend in Döbeln Flyer der Freien Sachsen in Briefkästen verteilt.⁷⁹

23.11.2023 In der Thielestraße in Döbeln ist ein 50 mal 50 Zentimeter großes Hakenkreuz gesprüht.

Dezember

01.12.2023 Für Roßwein ist ein weiterer Stammtisch der Freien Sachsen angekündigt.⁸⁰

04.12.2023 Stefan Trautmann wird wegen Nötigung zu 80 Tagessätzen zu 30 Euro verurteilt. Er soll am 20.01.2023 während einer asylfeindlichen Demonstration in Kriebethal, die er selbst angemeldet hatte, zwei Begleiter einer Journalistin angegriffen haben. Sein Anwalt Martin Kohlmann (Freie Sachsen) ist der Verhandlung unentschuldig ferngeblieben.⁸¹

08.12.2023 Der sächsische AfD-Landesverband wird vom Landesamt für Verfassungsschutz Sachsen als gesichert rechtsextremistische Bestrebung eingestuft.⁸²

10.12.2023 In der Oschatzer Straße in Döbeln sind Aufkleber von Ansgar Aryan („Islamisten Töten.“) und der JN („Dieses System bringt uns den Volkstod! Darum: Nationalen Sozialismus durchsetzen!“) verklebt.



13.12.2023 In Döbeln werden Weihnachtskarten des AfD-Landtagsabgeordneten Lars Kuppi in Briefkästen verteilt.

22.12.2023 Im Raum Leisnig zelebrieren Aktivist*innen der völkischen Siedler*innen die Wintersonnenwende. Die Beteiligten stehen mit Fackeln im Kreis und es wird eine völkisch-nationale Rede gehalten. Auch mehrere Kinder sind anwesend. Ein entsprechendes Video und ein Redebeitrag finden sich im Telegram-Kanal leisnig.info.⁸³

27.12.2023 Im McDonald's in Großweitzschen wird eine Person von Hermann H. rassistisch beleidigt.

28.12.2023 In der Nacht zum 28. Dezember werden an eine Brücke in Waldheim nahe dem Bahnhof ein Schriftzug sowie ein etwa 30 mal 30 Zentimeter großes Hakenkreuz gesprüht. Die Polizei ermittelt wegen des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen sowie Sachbeschädigung.⁸⁴

30.12.2023 Zeug*innen berichten, dass während eines Fußball-Hallenturniers des ESV Lok Döbeln Besucher*innen vom Döbelner Neonazi Maik H. angepöbeln wurden.

Januar 2024

01.01.2024 An der B169 in Döbeln findet eine Banneraktion der Freien Sachsen statt. Auf den Bannern steht unter anderem „Stürmt mit uns das Rathaus!“, „Nein zum Heim!“ und „Habeck zerstört unser Land. Sachsen leistet Widerstand!“. Auf veröffentlichten Fotos sind Heidrun F., Eric S. und Jessica S. zu erkennen. Ein Posting findet sich auf dem Telegram-Kanal Freie Sachsen Mittelsachsen.⁸⁵

02.01.2024 Laut eigenen Angaben verteilen Aktivist*innen der Freien Sachsen Flugblätter in Döbeln West. Ein Posting findet sich auf dem Telegram-Kanal Freie Sachsen Mittel-

sachsen.⁸⁶

05.01.2024 In Roßwein ist unter dem Motto „Bauer, Bürger und Arbeitsmann lasst euch nicht länger spalten!“ ein Stammtisch der Freien Sachsen angekündigt.⁸⁷

06.01.2024 An mehreren Autos in Roßwein finden sich Visitenkarten der NPD/JN Goslar.

08.01.2024 Im Rahmen der Bauernproteste organisieren die Freien Sachsen unter dem Motto „Tag des Widerstandes“ eine Demonstration in Dresden. An dieser nehmen neben Stefan Trautmann und Heidrun F. weitere Personen teil. F. beteiligt sich am Durchbruch gegen eine Polizeikette. Karl Mario Matthes ist mit einer Jugendgruppe des III. Weges anwesend.⁸⁸ Lutz Giesen trägt eine Fahne der antisemitischen und völkischen Landvolkbewegung und hält eine Rede, wobei er ein Gedicht von Georg Herwegh rezitiert.⁸⁹ ■

[1] Vgl. Ingolf Rosendahl (2023): <https://www.freiepresse.de/mittelsachsen/mittweida/junge-migranten-sind-in-kriebelhal-nicht-willkommen-artikel12635012>, veröffentlicht am 02.01.2023, verfügbar am 30.01.2023. [2] Vgl. Junge Nationalisten (2023): <https://t.me/jungenationalisten/2454>, gepostet am 05.01.2023, verfügbar am 30.01.2023. [3] Vgl. AfD Mittelsachsen (2023): <https://www.facebook.com/afd.kreisverband.mittelsachsen/photos/a.1263294193744628/8584783074929000/>, gepostet am 04.01.2023, verfügbar am 31.01.2023. [4] Vgl. Freie Sachsen Mittelsachsen (2023): https://t.me/freie_mittelsachsen/1907, gepostet am 05.01.2023, verfügbar am 30.01.2023. [5] Vgl. Freie Sachsen Mittelsachsen (2023): https://t.me/freie_mittelsachsen/1903, gepostet am 03.01.2023, verfügbar am 30.01.2023. [6] Vgl. Thomas Sparrer (2023): <https://www.lvz.de/lokales/mittelsachsen/doebeln/doebeln-stadtratsfraktion-jetzt-fuer-unser-doebeln-zerbricht-weiter-HYB7362E2KTT5KMVY5YUDJZW6M.html>, veröffentlicht am 10.01.2023, verfügbar am 18.01.2024. [7] Vgl. Elke Braun, Cathrin Reichelt (2023): <https://www.saechsische.de/kriminaltaet/landratsamt-erhaelt-drohung-gegen-kriebelhaler-drk-heim-5808986-plus.html>, veröffentlicht am 17.01.2023, verfügbar am 30.01.2023. [8] Vgl. Freie Sachsen (2023): <https://t.me/freiesachsen/5758>, gepostet am 19.01.2023, verfügbar am 18.01.2023. [9] Vgl. AfD Kreisverband Mittelsachsen (2023): <https://archive.is/r0jLl>, verfügbar am 16.02.2024. [10] Vgl. Staatsministerium des Inneren (2023): Kleine Anfrage Versammlungsgeschehen vom 9. bis 15. Januar 2023, Drs.-Nr.: 7/12219, veröffentlicht am 16.02.2023, verfügbar am 26.01.2024. [11] Vgl. Freie Sachsen Mittelsachsen (2023): https://t.me/freie_mittelsachsen/1970, veröffentlicht am 30.01.2023, verfügbar am 26.01.2024. [12] Vgl. Der Spiegel (2023): <https://youtu.be/En-XdnTOK5E?si=itveuNlsN7kf2MWz>, veröffentlicht am 07.02.2023, verfügbar am 18.01.2023. [13] Vgl. Freie Sachsen Mittelsachsen (2023): https://t.me/freie_mittelsachsen/1973, gepostet am 01.02.2023, verfügbar am 18.01.2024. [14] Vgl. Bernstein, Bea (2022): Wer ist die Gruppe „Balaclava Graphics“?, <https://www.belltower.news/bautzen-wer-ist-die-gruppe-balaclava-graphics-141709/>, veröffentlicht am 07.11.2022, verfügbar am 18.03.2024. [15] Vgl. Staatsministerium des Inneren (2023): Kleine Anfrage Versammlungsgeschehen vom 6. bis 12. Februar 2023, Drs.-Nr.: 7/12522, veröffentlicht am 14.02.2023, verfügbar am 26.01.2024. [16] Vgl. Stefan Trautmann (2023): <https://t.me/stefantrautmannDL/226>, gepostet am 08.02.2023, verfügbar am 26.02.2024. [17] Vgl. ART Dresden (2023): Und wie üblich grüßt das jährliche Murreltier. <https://naziwatchdd.noblogs.org/post/2023/03/09/und-wie-ueblich-gruesst-das-jaehrliche-murreltier/>, veröffentlicht am 09.03.2023, verfügbar am 18.01.2024; Vgl. Pressefuchs (2023): <https://www.flickr.com/photos/195176309@N02/52683489105/in/album-72177720305937250/>, veröffentlicht am 12.02.2023, verfügbar am 18.01.2024; Vgl. Presseservice Rathenow (2023): https://www.flickr.com/photos/presseservice_rathenow/52683087524/in/album-72177720305933730/, veröffentlicht am 11.02.2023, verfügbar am 18.01.2024. [18] Vgl. Junge Nationalisten (2023): <https://archive.is/iCiO6>, veröffentlicht am 19.02.2023, verfügbar am 18.01.2024. [19] Vgl. Junge Nationalisten (2023): <https://archive.is/jpp9M>, veröffentlicht am 25.03.2023, verfügbar am 18.01.2024. [20] Vgl. Freie Sachsen Mittelsachsen (2023): https://t.me/freie_mittelsachsen/1982, gepostet am 06.02.2023, verfügbar am 18.01.2024. [21] Vgl. Staatsministerium des Inneren (2023): Kleine Anfrage Aktivitäten der extremen Rechten in Sachsen im Monat Februar 2023, Drs.-Nr.: 7/12629 (2023), veröffentlicht am 29.03.2023, verfügbar am 18.01.2024. [22] Vgl. Freie Sachsen Mittelsachsen (2023): https://t.me/freie_mittelsachsen/2139, veröffentlicht am 07.04.2023, verfügbar am 02.02.2024. [23] Vgl. Freie Sachsen Mittelsachsen (2023): https://t.me/freie_mittelsachsen/2140, gepostet am 10.04.2023, verfügbar am 26.01.2024. [24] Vgl. recherche-nord (2023): <https://recherche-nord.com/gallery/img/gallery/2023.04.15/022.jpg>, veröffentlicht am 15.04.2023, verfügbar am 26.01.2024. [25] Vgl. Michael Colborne (2019): The "Hardcore" Russian Neo-Nazi Group That Calls Ukraine Home. <https://www.bellingcat.com/news/uk-and-europe/2019/09/04/the-hardcore-russian-neo-nazi-group-that-calls-ukraine-home/>, veröffentlicht am 04.09.2019, verfügbar am 18.01.2024. [26] Vgl. Doreen Reinhard (2023): <https://archive.ph/pCaBt>, gepostet am 22.04.2023, verfügbar am 18.01.2024. [27] Vgl. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung (2012): <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/lexikon/widerstand-suedbrandenburg-spreelichter>, veröffentlicht im Oktober 2012, verfügbar am 18.01.2024. [28] Vgl. Presseservice Rathenow (2023): https://www.flickr.com/photos/presseservice_rathenow/52861261327/in/album-72177720307944573/, veröffentlicht am 01.05.2023, verfügbar am 19.01.2024. [29] Vgl. Junge Nationalisten (2023): <https://t.me/jungenationalisten/2670>, veröffentlicht am 04.05.2023, verfügbar am 18.01.2023. [30] Vgl. Freie Sachsen Mittelsachsen (2023): https://t.me/freie_mittelsachsen/2183, gepostet am 04.05.2023, verfügbar am 02.02.2024. [31] Vgl. Steffi Robak (2023): <https://www.lvz.de/lokales/mittelsachsen/doebeln/leisnig-schueler-mit-hitler-gruss-im-internet-staatsschutz-ermittelt-CPNLLLRUZVEZ7PTQODM6CB6L2E.html>, veröffentlicht am 12.05.2023, verfügbar am 18.01.2024. [32] Vgl. Freiberg.gegen.rechts (2023): <https://archive.ph/4Dhb3>, gepostet am 22.05.2023, verfügbar am 18.01.2024. [33] Vgl. Saechsische.de (2023): <https://www.saechsische.de/doebeln/lokales/neonazis-feiern-in-doebeln-polizei-ermittelt-gegen-weitere-maenner-5861366.html>, veröffentlicht am 21.06.2023, verfügbar am 18.01.2024. [34] Vgl. Jens Hoyer (2023): <https://www.saechsische.de/doebeln/lokales/nach-nazi-party-in-doebeln-hochschule-mittweida-stellt-mitarbeiter-frei-5863935-plus.html>, veröffentlicht am 26.05.2023, verfügbar am 18.01.2024. [35] Vgl. Saechsische.de (2023): <https://www.saechsische.de/doebeln/lokales/neonazis-feiern-in-doebeln-polizei-ermittelt-gegen-weitere-maenner-5861366.html>, veröffentlicht am 21.06.2023, verfügbar am 18.01.2024. [36] Vgl. Manuela Engelmann-Bunk (2023): <https://archive.is/13VPY>, veröffentlicht am 07.07.2023, verfügbar am 01.02.2024. [37] Vgl. Freie Sachsen Mittelsachsen (2023): https://t.me/freie_mittelsachsen/2239, gepostet am 01.06.2023, verfügbar am 02.02.2024. [38] Vgl. recherche-nord (2023): <https://www.recherche-nord.com/gallery/img/gallery/2023.06.04/076.jpg>, <https://www.recherche-nord.com/gallery/img/gallery/2023.06.04/074.jpg>, <https://www.recherche-nord.com/gallery/img/gallery/2023.06.04/073.jpg>, veröffentlicht am 04.06.2023, verfügbar am 18.01.2024. [39] Vgl. Deutscher Bundestag (2022): <https://www.bundestag.de/presse/hib/kurzmeldungen-896774>, veröffentlicht am 23.05.2022, verfügbar am 18.01.2024. [40] Vgl. SachsenKanal - Sender Freies Sachsen (2023): https://youtu.be/T_zvllk_8Zw?si=ihRGgag-qf5Zs_Tut, veröffentlicht am 05.06.2023, verfügbar am 18.01.2024. [41] Vgl. NDR Recherche (2023): <https://twitter.com/ndrrecherche/status/1666841388871299082>, gepostet am 08.06.2023, verfügbar am 18.01.2024. [42] Vgl. Steffi Robak

(2023): <https://archive.is/YbWvaB>, veröffentlicht am 14.06.2023, verfügbar am 16.02.2024. [43] Vgl. Konrad Litschko (2023): <https://taz.de/Rechtsextreme-Initiative-Zusammenruecken/15942410/>, veröffentlicht am 21.06.2023, verfügbar am 19.01.2024. [44] Vgl. Anna-Louise Lang, Johannes Grunert (2022): https://www.weiterdenken.de/sites/default/files/2022-12/policy_paper_2022.pdf, veröffentlicht am 10.08.2022, verfügbar am 19.01.2024. [45] Vgl. recherche-nord (2023): <https://www.recherche-nord.com/gallery/img/gallery/2023.07.01.R/O56.jpg>, <https://www.recherche-nord.com/gallery/img/gallery/2023.07.01.R/O62.jpg>, <https://www.recherche-nord.com/gallery/img/gallery/2023.07.01.R/O88.jpg>, veröffentlicht am 01.07.2023, verfügbar am 19.01.2024. [46] Vgl. recherche-nord (2023): <https://www.recherche-nord.com/gallery/img/gallery/2023.07.01.R/O59.jpg>, veröffentlicht am 01.07.2023, verfügbar am 19.01.2024. [47] Vgl. Freie Sachsen Mittelsachsen (2023): https://t.me/freie_mittelsachsen/2311, gepostet am 02.07.2023, verfügbar am 02.02.2024. [48] Vgl. Stefan Trautmann (2023): <https://t.me/stefantrautmannDL/318>, veröffentlicht am 14.07.2023, verfügbar am 19.01.2024. [49] Vgl. Junge Nationalisten (2023): <https://t.me/jungenationalisten/2855>, veröffentlicht am 14.07.2023, verfügbar am 19.01.2024. [50] Vgl. Leisnig.info (2023): <https://t.me/Leisnig/2390>, veröffentlicht am 15.07.2023, verfügbar am 19.01.2024. [51] Vgl. Polizeidirektion Chemnitz (2023): <https://www.polizei.sachsen.de/de/dokumente/PD-C/310X14X-XKopie.pdf>, veröffentlicht am 14.07.2023, verfügbar am 25.01.2024. [52] Vgl. Nationalrevolutionäres TIKTOK (2023): <https://t.me/nationalrevolutionaer/159>, veröffentlicht am 27.07.2023, verfügbar am 19.01.2024. [53] Vgl. Freie Sachsen Mittelsachsen (2023): <https://t.me/stefantrautmannDL/336>, gepostet am 03.08.2023, verfügbar am 26.01.2024. [54] Vgl. Tim Pöhlmann (2023): <https://www.facebook.com/groups/409626746619190/posts/1351625385752650>, veröffentlicht am 19.08.2023, verfügbar am 19.01.2024. [55] Vgl. Thomas Sparrer (2023): <https://archive.is/YAJ5l>, veröffentlicht am 29.08.2023, verfügbar am 19.01.2024. [56] Vgl. Stefan Trautmann (2023): <https://t.me/stefantrautmannDL/364>, gepostet am 08.09.2023, verfügbar am 22.01.2024. [57] Vgl. RAA Sachsen (2023): <https://www.raa-sachsen.de/support/chronik/vorfalle/doebeln-7525>, veröffentlicht am 09.09.2023, verfügbar am 22.01.2024. [58] Vgl. Polizei Sachsen (2023): https://www.polizei.sachsen.de/de/MI_2023_100735.htm, veröffentlicht am 11.09.2023, verfügbar am 22.01.2024. [59] Vgl. blickpunkt.rechts (2018): <https://treibhaus-doebeln.de/wp-content/uploads/2019/02/Blickpunkt.Rechts-2018.pdf>, S. 14ff, verfügbar am 18.03.2024. [60] Vgl. lvz.de (2023): <https://archive.is/UeikF>, veröffentlicht am 27.09.2023, verfügbar am 22.01.2024. [61] Vgl. Andrea Röpke (2023): <https://www.endstation-rechts.de/news/voelkisch-heidnische-artgemeinschaft-verboten>, veröffentlicht am 27.09.2023, verfügbar am 22.01.2024. [62] Vgl. Exif-Recherche (2023): <https://archive.ph/uqQR8>, gepostet am 27.09.2023, verfügbar am 16.02.2024. [63] Vgl. zusammenruecken.io (2023): <https://web.archive.org/web/20230929103009/https://zusammenruecken.io/>, veröffentlicht am 28.09.2023, verfügbar am 22.01.2024. [64] Vgl. AfD-Fraktion Sachsen (2023): <https://www.facebook.com/AfD.Fraktion.Sachsen/posts/pfbid-OcNhQwnQENL6vPVAjkkLb5hwxBiYj4IviBQHvzhzfyfMkzb6JFZQTxtkgNr9csUsl>, gepostet am 04.10.2023, verfügbar am 25.01.2024. [65] Vgl. Antifaschistische Recherchegruppe [A.R.G.] (2008): <https://web.archive.org/web/20130225001501/http://aard.blogspot.de/2008/05/27/10-jahre-deutsche-zustaende/>, veröffentlicht am 27.05.2008, verfügbar am 25.01.2024. [66] Vgl. Freie Sachsen Mittelsachsen (2023): https://t.me/freie_mittelsachsen/2564, gepostet am 07.10.2023, verfügbar am 22.01.2024. [67] Vgl. Tim Pöhlmann (2023): <https://www.facebook.com/PoehlmannTim/posts/pfbidOki4RVrjKyJP3kN3dRyuSdy95cespdBer86T8sf3Pvehvo3JNVgAxqKLxfS52UHNCl>, gepostet am 07.10.2023, verfügbar am 22.01.2024. [68] Vgl. Freie Sachsen Mittelsachsen (2023): https://t.me/freie_mittelsachsen/2572, gepostet am 09.10.2023, verfügbar am 22.01.2024. [69] Vgl. Freie Sachsen Mittelsachsen (2023): https://t.me/freie_mittelsachsen/2597, veröffentlicht am 16.10.2023, verfügbar am 26.01.2024. [70] Vgl. LVZ (2023): <https://archive.is/hTxoR>, veröffentlicht am 21.10.2023, verfügbar am 22.01.2024. [71] Vgl. Saechsische.de (2023): <https://www.saechsische.de/polizei/doebelner-stadtrat-und-neonazi-stoeren-veranstaltung-des-treibhausvereins-5921374-plus.html>, veröffentlicht am 19.10.2023, verfügbar am 22.01.2024. [72] Vgl. Jugend packt an (2023): <https://www.facebook.com/jugendpacktan/posts/pfbidO2xuxao2EQ5A5JUsRYNm3mpgfpArx2ZovFefVZmKggahLHFQvQmCqQ4AFXZ2Yjs-qnl>, gepostet am 25.10.2023, verfügbar am 22.01.2024. [73] Vgl. Jens Hoyer (2023): <https://www.saechsische.de/doebeln/doebelner-stadtrat-wechselt-zur-afd-5923136-plus.html>, veröffentlicht am 24.10.2023, verfügbar am 22.01.2024. [74] Vgl. leisnig.info (2023): <https://t.me/Leisnig/2559>, <https://t.me/Leisnig/2561>, gepostet am 03./04.11.2023, verfügbar am 26.01.2024. [75] Vgl. Freie Sachsen Mittelsachsen (2023): https://t.me/freie_mittelsachsen/2642, gepostet am 02.11.2023, verfügbar am 02.02.2024. [76] Vgl. AfD Stadtratsfraktion Döbeln (2023): https://www.facebook.com/AfD-FraktionDoebeln/about_profile_transparency, erstellt am 04.11.2023, verfügbar am 25.01.2024. [77] Vgl. Stefan Trautmann (2023): <https://t.me/stefantrautmannDL/421?single>, veröffentlicht am 19.11.2023, verfügbar am 25.01.2024. [78] Vgl. Leisnig.info (2023): <https://archive.is/8Axon>, veröffentlicht am 12.12.2023, verfügbar am 25.01.2024. [79] Vgl. Freie Sachsen Mittelsachsen (2023): https://t.me/freie_mittelsachsen/2672, gepostet am 22.11.2023, verfügbar am 02.02.2024. [80] Vgl. Freie Sachsen Mittelsachsen (2023): https://t.me/freie_mittelsachsen/2683, gepostet am 01.12.2023, verfügbar am 02.02.2024. [81] Vgl. Jens Hoyer (2023): <https://www.saechsische.de/doebeln/gericht-doebelner-aktivist-der-freien-sachsen-wegen-noetigung-verurteilt-5939321-plus.html>, veröffentlicht am 04.12.2023, verfügbar am 25.01.2024. [82] Landesamt für Verfassungsschutz Sachsen (2023): <https://www.medien-service.sachsen.de/medien/news/1071656>, veröffentlicht am 08.12.2023, verfügbar am 25.01.2024. [83] Vgl. leisnig.info (2023): <https://t.me/Leisnig/2708>, gepostet am 22.12.2023, verfügbar am 16.02.2024. [84] Vgl. Polizeidirektion Chemnitz (2024): <https://www.polizei.sachsen.de/de/dokumente/PDC/002X02X-XKopie.pdf>, veröffentlicht am 02.01.2024, verfügbar am 25.01.2024. [85] Vgl. Freie Sachsen Mittelsachsen (2024): https://t.me/freie_mittelsachsen/2749, veröffentlicht am 01.01.2024, verfügbar am 26.01.2024. [86] Vgl. Freie Sachsen Mittelsachsen (2024): https://t.me/freie_mittelsachsen/2751, veröffentlicht am 02.01.2024, verfügbar am 26.01.2024. [87] Vgl. Freie Sachsen Mittelsachsen (2024): https://t.me/freie_mittelsachsen/2760, gepostet am 05.01.2024, verfügbar am 26.01.2024. [88] Vgl. recherche-nord (2024): <https://www.recherche-nord.com/gallery/2024.01.08.html>, gepostet am 08.01.2024, verfügbar am 16.02.2024. [89] Vgl. Herr Aber (2024): <https://www.youtube.com/watch?v=62WEE8RcLzS>, veröffentlicht am 08.01.2024, verfügbar am 16.02.2024.

Impressum

März 2024
© 2024 Treibhaus e.V.

Historisch-politische Bildungsarbeit
Bahnhofstraße 56 // 04720 Döbeln
Mail info@treibhaus-doebeln.de
Web www.treibhaus-doebeln.de
Registergericht: Amtsgericht Döbeln
Vereinsregisternummer: 391
Steuer-Identifikation gemäß § 27 a UStG
Finanzamt Döbeln
USt.-ID: DE222684205

Bildnachweise

Cover: Archiv 2024/Bearbeitung: Julia Kaltofen; S. 7 Archiv Treibhaus Onlineshop; S. 12, 19, 22 recherche-nord, S. 25 Grafik zur Vernetzung Stefan Trautmanns angelehnt an: Weil, Lisa Erza; Wolf, Felix (2022): Sozial, engagiert, rechtsextrem. Wie gefährlich ist die Kümmerer-Masche? [Dokumentation]. ZDF. Die Spur. <https://www.zdf.de/dokumentation/die-spur/die-spur-rechtsextremismus-die-heimat-kleiderkammer-kuemmerer-100.html>, verfügbar am 20.02.2024, S. 29, 31, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 43, 44, 45, 47, 49, 50 Archiv 2023.

Redaktion

Die Broschüre wird von einem Autor*innenkollektiv herausgegeben und entstand in diesem Jahr in Kooperation mit dem Kulturbüro Sachsen e.V.

Vi.S.d.P.

Stephan Conrad
(Adresse s.l.)

Gestaltung/Layout

Siebdruck- und Grafikwerkstatt des Treibhaus e.V.

Rechte

Soweit nicht anders angegeben, liegen alle Rechte bei den Autor*innen. Alle Bildrechte liegen bei den angegebenen Personen und Organisationen.

Spenden

Kontoinhaber: Treibhaus e.V.
IBAN: DE44 8605 5462 0030 0034 25
BIC: SOLADESIDLN
Bank: Kreissparkasse Döbeln

blickpunkt.rechts^{|2023}

Eine Dokumentation rechter Aktivitäten in der Region Döbeln